

MARBURG IM WANDEL

Wegweiser für einen
nachhaltigen Lebensstil



MARBURG
Die Universitätsstadt

Die Zukunft
ist kein Schicksalsschlag,
sondern die Folge
der Entscheidungen,
die wir heute treffen.

Franz
Alt

Inhalt

Seite 4	Vorwort: Auf zu einem nachhaltigen Lebensstil. Werden Sie Teil davon!
Seite 8	Lokal Wirken und global Wandeln in Marburg und Umgebung
Seite 11	Nachhaltig Kaufen und Konsumieren: biologisch, regional, saisonal, fair
Seite 33	Für Hobbygärtner*innen: Selber machen und Reste verwerten
Seite 53	Tauschen und Weitergeben liegen voll im Trend
Seite 65	Alt, kaputt, aber trotzdem gut – Reparieren und Upcyclen
Seite 76	Aufräumaktionen, Müllvermeidung und nachhaltiger Transport
Seite 93	Entsorgen und Recyceln – Abfälle als wertvolle Ressource
Seite 101	Schützen und Erhalten – Unsere Stadt als Lebensraum
Seite 114	Der Weg in die Zukunft – Engagieren und Vernetzen

Bei jedem Kapitel finden Sie viele Tipps für Marburg und Umgebung, mit detaillierten Öffnungszeiten und Ansprechpartner*innen – damit Ihrem Weg in einen nachhaltigeren Lebensstil nichts mehr im Wege steht.

Auf zu einem nachhaltigen Lebensstil. Werden Sie Teil davon!



Liebe Mitbürger*innen,

ein nachhaltiges Leben gelingt uns trotz vieler guter Vorsätze nicht immer, ist oft anspruchsvoller als man denkt und erfordert manchmal eine Menge Idealismus oder Disziplin. Doch es kann auch erfrischend, schön und leicht sein und vor allem unglaublich viel Spaß machen, umwelt- und klimafreundlich zu leben.

In Marburg finden Sie eine Fülle an innovativen, zukunftsweisenden Projekten und Ideen: getragen von einer Vielzahl kreativer, engagierter und inspirierender Menschen — vielleicht bekommen Sie Lust, selbst aktiv zu werden?

Lassen Sie sich begeistern von der bunten Auswahl an Projekten, Mitmachaktionen sowie Alltagstipps für ein nachhaltiges Leben. Sie erfahren, wo Sie an heißen Sommertagen Ihre Trinkflasche kostenlos befüllen können, wo Lastenfahrräder verliehen werden oder wo Sie Unterstützung bei der Reparatur Ihres Fahrrads oder Ihrer Kaffeemaschine erhalten.



© Sabine Matzen

Ob Sie in einem Gemeinschaftsgartenprojekt mitgärtnern wollen oder lieber eine Biokiste bei einer der drei lokalen SoLaWis bestellen möchten: Auf den folgenden Seiten finden Sie ein Potpourri an Vorschlägen, wie Sie ökologischer und nachhaltiger leben können.

Kommen Sie mit auf eine Entdeckungstour der Orte des Wandels in unserer schönen Stadt! Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen, Schmökern und Staunen über Bekanntes und Neues und die ein oder andere Überraschung. Denn eines ist sicher: Mit dieser Broschüre wird sich Ihre Wahrnehmung von Marburg verwandeln.

Es grüßt Sie ganz herzlich Ihre

Nadine Bernshausen
Bürgermeisterin



Es ist günstiger
den Planeten
jetzt zu schützen,
als ihn später
zu reparieren.

José
Manuel
Barroso

Lokal Wirken und global Wandeln in Marburg und Umgebung



Es müssen keine riesigen, zeit- und geldaufwendigen Projekte sein, die den Wandel weltweit voranbringen. Hier Zuhause und im eigenen Umfeld etwas zu tun, was realistisch und erreichbar ist, zeigt ebenfalls seine Wirkung, insbesondere, wenn möglichst viele Menschen sich entschließen mitzumachen.

Die Verantwortung besteht für Konsument*innen vor allem darin, sich bewusst für eine Warenqualität zu entscheiden, die nachhaltige Kriterien entlang der Produktions- und Handelsprozesse berücksichtigt. Rohstoffgewinnung, Ressourcenverbrauch, Verarbeitung, Verpackung, Lagerung, Transport und Handelswege sind Faktoren, die einen großen Einfluss auf die Nachhaltigkeit des Endprodukts haben. Ein wichtiges Prinzip bei der Nutzung von Gütern oder beim Einkauf muss deshalb lauten: **Qualität statt Quantität!**

Durch unsere verantwortungsbewusste Kaufentscheidung werden Erzeuger*innen, Verarbeiter*innen, Hersteller*innen und Händler*innen, die im Sinne des Gemeinwohls nachhaltig und ethisch wirtschaften, gestärkt und unterstützt. Bioprodukte, regio-

nal gehandelte Ware, recycelte oder wiederaufbereitete Güter erfüllen die ökologischen Qualitätsansprüche in der Regel besser als herkömmliche Produkte.

Bedauerlicherweise hat eine nachhaltige Produktqualität in unserem aktuellen Wirtschaftssystem oft einen höheren Preis als herkömmliche Ware. Dies liegt unter anderem daran, dass die sogenannten „externalisierten Umweltkosten“ oder „versteckten Kosten“ im Verkaufspreis nicht abgebildet werden: Schäden, die beispielsweise durch Gewässerverunreinigungen oder durch Raubbau an natürlichen Ressourcen entstehen, werden in der Regel nicht den Verursacher*innen in Rechnung gestellt, sondern von der Allgemeinheit oder gar der lokal betroffenen Bevölkerung getragen. Dementsprechend können Unternehmen mit niedrigen Umwelt- und Sozialstandards kostengünstiger produzieren und den Markt mit billigen Waren beliefern. Unsere Kaufentscheidung sollten wir also nicht nur vom Preis abhängig machen!

Aber der vielleicht wichtigste Beitrag zur Lösung vieler globaler Konflikte steckt in einem kleinen Sprichwort: **Weniger ist mehr!**

» Gönnen Sie sich also beim Einkauf und der Nutzung von Gütern eine gute Qualität und scheuen Sie sich nicht, sich zu fragen, was Sie wirklich zum Leben brauchen und sich von unnötigem Ballast zu befreien. Damit wir durch lokales Wirken in Marburg globalen Wandel erreichen!



Marburg im Herbst © Universitätsstadt Marburg, Patricia Grähling

Nachhaltig Kaufen und Konsumieren: biologisch, regional, saisonal, fair



Tagtäglich kaufen wir Neues ein, vor allem Lebensmittel, aber auch viele andere Güter wie Kleidung, Haushaltswaren und Möbel. Um im Sinne der Nachhaltigkeit bei all diesen Einkäufen auf Qualität zu achten, können wir uns gut an vier verschiedenen Kriterien orientieren: **biologisch, regional, saisonal und fair!**

Auf der folgenden Seite finden Sie einige Erklärungen und Definitionen für die Begriffe.

Für die Kriterien biologisch (bio), regional, saisonal und fair gibt es eine Vielzahl von Kennzeichnungen. Am sichersten gehen Sie, wenn Sie möglichst viele Ihrer Einkäufe direkt bei den erzeugenden Betrieben beziehen. Hier können Sie sich im persönlichen Gespräch über Herkunft, Anbauform und Saisonalität informieren.

In allen anderen Fällen können Ihnen die folgenden Internetportale im Label-Dschungel eine Orientierungshilfe sein:

Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung:
www.siegelklarheit.de

Der nachhaltige Warenkorb – ein Projekt von RENN.süd:
www.nachhaltiger-warenkorb.de/siegel

Im folgenden Kapitel finden Sie Hinweise, wo Sie in Marburg regionale, fair gehandelte und ökologisch produzierte Neuwaren kaufen können. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf Lebensmitteln, da dies die am häufigsten konsumierte Warengruppe ist. Aber auch andere Dinge, die nicht repariert, geliehen, geteilt oder gebraucht erworben werden können, müssen mal neu gekauft werden. Kommen Sie mit auf einen bio-regio-fairen Einkaufsbummel durch Marburg!

Biologisch

Die ökologische Anbaupraxis von Bio-Lebensmitteln und -Rohstoffen vermindert durch Verzicht auf Insektizide, Unkrautvernichtungsmittel und synthetischen Dünger den Eintrag und Verbleib von toxisch wirkenden Rückständen in Boden, Grundwasser und die umgebenden Ökosysteme. Abwechslungsreiche Fruchtfolgen und schonende Bodenbearbeitung fördern zusätzlich die Biodiversität auf Ackerflächen und im Grünland.

In der Tierhaltung und Fleischproduktion wird das Tierwohl durch weniger Tiere pro Stall- und Betriebsfläche, durch Fütterung von vorwiegend Weide- und Grünfutter gefördert. Auf den prophylaktischen Einsatz von Medikamenten und gentechnisch veränderte Futtermittel wird verzichtet.

Regional

Produkte aus regionaler Herstellung haben durch kürzere Transportwege und geringeren Lager- und Kühlaufwand eine bessere CO₂-Bilanz. Zusätzlich werden Arbeitsplätze in der Region geschaffen und der Ausbau und Erhalt der lokalen Infrastruktur gefördert. Kund*innen können sich über eine hohe Transparenz im Herstellungsprozess freuen, da sie persönlich Kontakt zu den Erzeuger*innen aufnehmen können.

Ein Besuch beim Betrieb ist nicht nur spannend und lehrreich, man bekommt auch einen Eindruck davon, wie der Betrieb geführt wird und kann nach Absprache vielleicht sogar Hof, Stall, Tiere und Ackerflächen besichtigen und die Betriebsleiter*innen oder Mitarbeiter*innen persönlich kennenlernen.

Fair

Fair gehandelte Produkte fördern die weltweite Verteilungsgerechtigkeit und berücksichtigen die Menschenrechte entlang der Produktions- und Verarbeitungsabläufe. Sie verbieten ausbeuterische Kinderarbeit und garantieren den Erzeuger*innen ein stabiles Mindesteinkommen und geregelte Arbeitsbedingungen. Zudem wird auf Arbeitsschutz und demokratische Arbeitsorganisation geachtet. Die Fairtrade-Stadt Marburg veröffentlicht in regelmäßigen Abständen eine eigene Broschüre zum Fairen Handel in Marburg, in welcher Sie weitere Informationen zum Thema finden.

Diese enthält beispielsweise eine Übersicht von relevanten Siegeln und Labeln zum Fairen Handel, aber auch Geschäfte und Gastronomiebetriebe, die fair gehandelte Produkte anbieten.

Die Bezeichnung „fair“ ist grundsätzlich nicht geschützt. Obwohl der Begriff in der Regel für fair gehandelte Produkte des Globalen Südens genutzt wird, findet er sich mittlerweile auch auf heimischen Produkten wie beispielsweise Milch. Hintergrund ist, dass Produzent*innen auch hierzulande nicht immer „faire“ Preise für ihre Produkte erhalten. Dies betrifft insbesondere die Landwirtschaft.

Saisonal

Lebensmittel, die außerhalb der Saison erhältlich sind, kommen oft aus wärmeren Anbauländern in Europa und Übersee, wo sie mit hohem Bewässerungs- und Düngbedarf kultiviert werden. Wasserknappheit und Umweltbelastungen sind häufige Folgen. Weite Transportwege verschlechtern die Umweltbilanz zusätzlich. Saisonales Obst und Gemüse ist deshalb die weitaus bessere Wahl.

Falls Sie sich unsicher fühlen, welche Obst- und Gemüsesorten wann reif sind, hilft Ihnen einer der Saisonkalender im Netz, oft finden Sie dort auch gleich leckere Rezepte für die saisonale Küche wie z. B. über www.regional-saisonal.de.

Nachhaltig Kaufen und Konsumieren in Marburg und Umgebung



Apfelsaft von Streuobstwiesen

Beet-Patenschaft für öffentliche Grünflächen

Marburger Wochenmärkte

Biokisten

Broschüre „Fairkaufen, Fairspeisen, Fairkleiden“

Die RegioApp

Vorratskammer



Um den heimischen Apfelanbau zu unterstützen, sollten Sie darauf achten, woher die Äpfel für den Saft stammen. © Anna Kaminova (unsplash)

Apfelsaft von Streuobstwiesen – Erhalt wichtiger Kulturlandschaft

Apfelsaft ist eines unserer beliebtesten Getränke. Äpfel wachsen bei uns in Deutschland. Doch sind es auch einheimische, oder gar regionale Äpfel, aus denen die meisten unserer Säfte gepresst werden?

Die Antwort ist leider: Nein. Der überwiegende Teil der Äpfel, aus denen Apfelsaft gepresst wird, stammt aus Importen in Form von Apfelsaftkonzentrat. Beispielsweise aus China, dem weltweit größten Exporteur von Äpfeln bzw. Apfelsaftkonzentrat. Die heimische Apfelproduktion kann mit den Preisen importierter Äpfel meist nicht mithalten.

Die gute Nachricht: mittlerweile hinterfragen immer mehr Konsument*innen kritisch die Herkunft ihrer Lebensmittel, achten auf biologischen und regionalen Anbau und sind gleichzeitig bereit, dafür auch ein bisschen

mehr zu bezahlen. Wenn Sie durch Ihren Apfelsaftkonsum einen zusätzlichen Beitrag zum Naturschutz leisten möchte, dann sollten Sie zu Saft aus Äpfeln von Streuobstwiesen greifen. Streuobstwiesen sind Wiesen, auf denen Obstbäume (meist Apfel- oder Birnbäume) wachsen und die weitgehend in ihrem natürlichen Zustand belassen werden. Das bedeutet, auf ihnen wird weder gedüngt, noch werden Pestizide oder Herbizide eingesetzt. Auch wird die Wiesenlandschaft, auf welcher sich die Bäume befinden, nur ein bis zwei Mal pro Jahr schonend gemäht. In manchen Gebieten sogar noch von Hand mit der Sense. Dadurch sind Streuobstwiesen ökologisch sehr bedeutsam. Sie bieten wertvollen Lebensraum für Tiere und Pflanzen, wie Wildbienen, Schmetterlinge, Lerchen und Fasane.



Die Streuobstwiese Heiliger Grund in Marburg
© Universitätsstadt Marburg

Apfelsaft von Marburger Streuobstwiesen

Auch in Marburg gibt es im Gebiet „Heiliger Grund“ Streuobstwiesen, die durch den BUND Marburg-Biedenkopf und NABU Kreisverband (Naturschutzbund Deutschland) gepflegt und erhalten werden (mehr dazu im Kapitel „Schützen und Erhalten“ auf Seite 108102).

Besonders schön: Hier gibt es auch einen Apfellehrpfad, bei dem man neben dem Naturerlebnis etwas über die verschiedenen Apfelsorten, insbesondere die sogenannten „alten Sorten“ erfahren kann. Diese gibt es teilweise bereits seit mehreren hundert Jahren, jedoch sind viele mittlerweile vom Aussterben bedroht.

Grund ist, dass sie meist weniger ertragreich sind als neue Züchtungen. Obwohl sie geschmacklich oft wesentlich besser und vielfältiger im Vergleich zu neueren sind, werden sie häufig von neuen Sorten und Züchtungen verdrängt, da diese mehr Ertrag pro Baum liefern.

» Sie möchten in Ihrem Garten Obstbäume pflanzen?
Wie wäre es auch hier alte Sorten auszuwählen?
So leisten Sie einen Beitrag zum Erhalt der Sortenvielfalt.
Fragen Sie in Ihrer Gärtnerei oder Baumschule nach und lassen Sie sich geschmacklich überzeugen!

Umso wichtiger ist es, dass sich Verbraucher*innen daher bewusst für Apfelsaft von Streuobstwiesen entscheiden, seinen „Mehrwert“ erkennen und somit einen aktiven Beitrag zum Erhalt dieser wunderschönen und über Jahrhunderte entstandenen Kulturlandschaft beitragen.

Den Marburger Streuobstsft erhalten Sie in der Geschäftsstelle des:

BUND | Krummbogen 2

Mo. – Fr.: 9 – 13 Uhr (außer Mittwochs)
Am Plan 3 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 67363
www.bund-marburg.net

Marburger Weltladen

Mo. – Fr.: 10 – 18 Uhr und Sa.: 10 – 16 Uhr
Markt 7 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 686244

» Sie haben selbst Apfelbäume?
Lassen Sie Ihre Äpfel doch bei einer lokalen Kelterei zu Saft verarbeiten! Hier finden Sie Adressen von Keltereien aus der Region:

www.meine-marburger-region-entdecken.de
(Stichwortsuche: Saftpressen)

www.die-erpresser.de

www.dassaftmobil.de

www.mobile-obstverarbeitung.de

www.die-obstpresse.de

www.matschundbrei.de

Obstkelterei Udo Fischer
Biegenstr. 40 | 35260 Stadallendorf-
Schweinsberg, Tel.: 06429 6527

www.kelterei-thaut.de



Beet-Patenschaft für öffentliche Grünflächen

Möchten Sie selbst gärtnern und ein Beet pflegen? Und haben Sie eine städtische Fläche entdeckt um die Sie sich gerne kümmern möchten? Auch unsere Stadtbäume brauchen unsere Unterstützung und freuen sich in den heißen Sommermonaten auf jede zusätzliche Wassergabe.

Wenn Sie Interesse an einer Fläche oder einem Pflanzkübel haben, die Sie gerne pflegen würden, wenden Sie sich direkt an Fachdienst Stadtgrün. Sie erhalten dort Auskunft, ob das von Ihnen ausgesuchte Objekt für eine Patenschaft zu Verfügung steht. Sobald die Auswahl getroffen ist, wird eine Pflegevereinbarung abgeschlossen und Sie können mit der Bepflanzung bzw. Pflege beginnen. Auf Wunsch wird das Pflegeobjekt mit einem Schild als Patenschaftsfläche gekennzeichnet.

Sie können das Angebot als Einzelperson nutzen, sind aber ebenso als Verein, Firma, Kindergarten oder andere Initiative für die Übernahme einer Patenschaft herzlich willkommen!

Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe

Softwarecenter 3 | 35037 Marburg

Tel.: 06421 201 6701

gruenflaechen@marburg-stadt.de

www.marburg.de/leben-in-marburg/umwelt-klima/stadtgruen/gruene-patenschaft

Marburger Wochenmärkte

In Marburg findet immer mittwochs und samstags an den zwei Standorten, auf dem Firmaneiplatz neben der Elisabethkirche und in der Frankfurter Straße im Südviertel, ein Wochenmarkt statt. Dort können Sie frisches Obst, Gemüse, Backwaren, Fleisch, teilweise Fisch, Honig, Käse, Antipasti, Blumen und vieles mehr einkaufen. Insbesondere für landwirtschaftliche Betriebe bietet der Wochenmarkt die ideale Möglichkeit, ihre Produkte in Direktvermarktung anzubieten. Der große Vorteil: der Verkaufspreis geht direkt an die Erzeuger*innen, Verluste durch Zwischenhändler*innen entfallen.

Kund*innen profitieren gleichzeitig von einem Maximum an Transparenz beim Kauf ihrer Lebensmittel: bei Obst und Gemüse, die aus eigenem Anbau stammen, können die Betriebe detaillierte Auskunft über (biologische) Anbauform, Herkunft, Saisonalität, Lagerung und Geschmack geben. Ebenso haben Kund*innen bei tierischen Produkten die Möglichkeit, Informationen über Haltungsförm, Fütterung und Herkunft der Tiere direkt zu erfragen. Auch bei den

Patenschaft für öffentliche Grünflächen.

© Universitätsstadt Marburg



Demeter Stand auf dem Wochenmarkt in der Frankfurter Straße.
© Universitätsstadt Marburg

zugekauften Waren bestehen langjährige Beziehungen zu den Lieferant*innen, die teilweise ebenso regional ansässig sind. Fragen Sie nach! Die Marktstände informieren Sie gerne rund um Fragen zu Ihren Produkten.

Ein weiteres Plus: die Wochenmärkte bieten die ideale Gelegenheit zum unverpackten Einkaufen! Obst, Gemüse und Backwaren werden in der Regel lose angeboten und können direkt und unverpackt in mitgebrachte (Stoff-)Taschen, Papiertüten oder stielecht in Einkaufskörbe gepackt werden (mehr Ideen zum unverpackten Einkaufen finden Sie im Kapitel „Müllfrei einkaufen und nach Hause“ auf Seite 76).

Wochenmarkt Marburg

Der Wochenmarkt öffnet mittwochs und samstags. In den Sommermonaten zwischen dem 01.04. und 30.09. findet er von 7 – 13 Uhr statt. In den Wintermonaten beginnt er ein halbe Stunde später um 7:30 Uhr. Er findet auf den Marktplätzen Firmaneiplatz neben der Elisabeth-Kirche und in der Frankfurter Straße im Südviertel statt.

Marburger Oberstadtmarkt

Seit 2018 gibt es außerdem jeden Samstag von 10 – 17 Uhr auf dem historischen Marktplatz einen Markt, auf dem Sie gastronomisch verköstigt werden.

Biokisten

Das Konzept der Bio- oder Ökokiste beinhaltet eine direkte Lieferung von Obst und Gemüse (und teilweise weiteren Produkten) direkt vor die eigene Haustür und ist besonders geeignet für Menschen, die wenig Zeit für Einkäufe haben. Es steht Ihnen eine Bandbreite an Varianten zur Verfügung: Sie können Ihre Kiste entweder jede Woche per Telefon oder Onlinebestellung individuell bestücken lassen oder Sie lassen sich überraschen und bekommen einen saisonalen Lebensmittelmix, der der aktuellen Produktpalette der Anbieter*innen entspricht.

Ökokiste Boßhammersch Hof

Marburger Ring 46 | 35274 Großseelheim
Tel.: 06422 89760
info@bosshammersch-hof.de
www.bosshammersch-hof.de

Die Ökokiste Boßhammersch Hof ist ein Lieferservice von Bio-Lebensmitteln mit über 20 Jahren Erfahrung, der Wert auf Regionalität und Transparenz legt, ökologische wirtschaftende Landwirt*innen fördert und eine umfassende, kundenfreundliche Betreuung sowie individuelle Beratung bietet. Die Lieferung von Obst und Gemüse erfolgt weitgehend unverpackt in umweltfreundlichen Mehrwegkisten. Zum Sortiment gehören weiterhin ausgesuchte Käse-Spezialitäten, Wein, Molkereiprodukte, Wurst und Fleisch, Brot und Gebäck, Trockenware, ein Unverpackt-Sortiment, Kosmetikartikel und mehr, alles in 100 % Bio. Beliefert werden Privathaushalte, Firmen und Kindergärten in Mittelhessen und dem angrenzenden NRW.

Auslieferung der Ökokiste
© Boßhammersch Hof



Der Hofladen des Caspersch Hof in Lohra-Damm hat fünf Tage, von Dienstag bis Samstag, für Sie geöffnet.
© Caspersch

Caspersch Hof

Fronhäuser Straße 12 | 35102 Lohra-Damm
Tel.: 06426 7866, info@caspersch-hof.de
www.caspersch-hof.de
Öffnungszeiten des Hofladens:
Dienstag und Freitag: 10 – 18:30 Uhr
Samstag: 9 – 15 Uhr

Caspersch Hof ist ein Bioland-Betrieb mit Mutterkuhhaltung, Schweinen, Getreide, Kartoffeln, Feldgemüse und Abokistenservice. Die Kisten werden überwiegend mit eigenen Produkten bestückt, wahlweise auch mit Waren aus dem Hofladensortiment. Im Hofladen bekommen Sie die hofeigenen Produkte sowie weitere regionale und überregionale Bio-Lebensmittel. Seit 2019 hat der Caspersch Hof auch Bio-speiseöle gepresst mit Saaten aus eigenem Anbau im Sortiment!

» Im Juni bietet der Caspersch Hof zudem Erdbeeren zum Selberpflücken an. Mit der ganzen Familie gibt es die Gelegenheit, frische Bio-Erdbeeren selbst zu ernten.

Broschüre „Fairkaufen, Fairspeisen, Fairkleiden“ in Marburg – der Stadtplan

Nicht immer wird man in Secondhandläden oder auf Kleidertauschpartys (siehe Kapitel „Tauschen und Weitergeben“, Seite 41) fündig. Sollten Sie sich doch einmal für ein neues Kleidungsstück entscheiden, so können Sie auch hier durch bewusstes Einkaufen großen positiven Einfluss nehmen. Achten Sie bei der Auswahl auf biologisch angebaute Fasern, wie beispielsweise Biobaumwolle, Wolle oder neue und schnell nachwachsende Materialien wie Bambus. Auch zu empfehlen sind Stoffe aus Recyclingfasern, wie etwa aus recycelter Baumwolle.

Um sicher gehen zu können, dass die Erzeuger*innen in den Produktionsländern angemessen entlohnt werden, sollten Sie darauf achten, dass die Textilien fair gehandelt wurden. In Marburg gibt es einige Geschäfte und Gastronomiebetriebe, die sich für den Fairen Handel einsetzen oder fair gehandelte Produkte und Lebensmittel führen bzw. verarbeiten.

Unsere Infobroschüre mit Stadtplan „Fairkaufen, Fairspeisen, Fairkleiden“ hilft Ihnen, die Siegel und Logos zu erkennen, die fair gehandelte Produkte auszeichnen und zeigt Ihnen außerdem, wo und was Sie in Marburg fair einkaufen können.

Sie erhalten die Broschüre zum kostenlosen Download auf www.marburg.de/fair



3. Auflage 2024

**FAIRKAUFEN
FAIRSPEISEN
FAIRKLEIDEN
IN MARBURG**
Der Stadtplan

Fairtrade-Stadt
seit 2009

MARBURG
Die Universitätsstadt

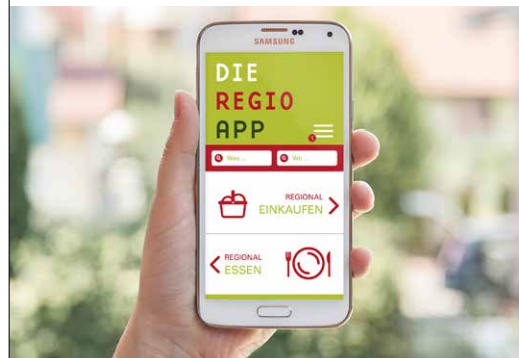
Selbstbedienungsautomat – Vorratskammer

Wie wäre es, wenn Sie rund um die Uhr die Möglichkeit hätten, bio-regionale Produkte zu kaufen, ganz wie Sie Lust und Zeit haben? Dies ist in Marburg bereits möglich! Die „Vorratskammer“ des Biohof Böhm in Marburg-Bauerbach, direkt gegenüber des Bürgerhauses bietet hofeigene Bioprodukte und ergänzt das Sortiment mit regionalen Waren anderer Anbieter*innen.

Das Sortiment wechselt je nach Saison und bietet schmackhafte Leckereien, wie beispielsweise Eier, Eiernudeln, Honig, Wurstwaren, Kartoffeln, Milch, Käse, Gemüse oder auch Fruchtsaft. Probieren Sie es aus!

„Vorratskammer“ des Biohof Böhm

Bauerbacherstr. 44
35043 Marburg-Bauerbach
www.biohof-boehm.de
garten@biohof-boehm.de



Die RegioApp gibt Tipps zu regionalen Einkäufen und Konsum.
© regioapp.org

Die RegioApp

Ob unterwegs in der Marburger Region oder auf Reisen in Deutschland, eine gute Orientierung für regionale Einkäufe bietet die RegioApp. In der Datenbank finden Sie deutschlandweit eine große Vielfalt an direktvermarktenden Landwirt*innen, Gastronomiebetrieben und Unternehmen, die wertvolle Lebensmittel in der jeweiligen Region erzeugen, verarbeiten und vermarkten. Die aufgenommenen Betriebe garantieren, dass die Rohstoffherzeugung, die Verarbeitung und die Vermarktung in der Region stattfinden.

Mithilfe Ihres Smartphones oder Tablets können Sie jederzeit auf die RegioApp zugreifen und erhalten auf Grundlage einer Standortbestimmung per GPS die wichtigsten Informationen zu Verkaufsstellen in Ihrer Nähe mit Terminen, Öffnungszeiten und Kontaktdaten.

www.regioapp.org



Im Kollektivladen Punkt gibt es auch eine große Auswahl an unverpackten Lebensmitteln.
© Punkt Kollektivladen

PUNKT kollektiver Lebensmittel- laden – regional, ökologisch und solidarisch

PUNKT ist ein kleiner, feiner Bio-Supermarkt am Marburger Südbahnhof. Hier gibt es alles für den täglichen Bedarf: vom regionalen Apfel über zapatistischen Kaffee bis zum ökologischen Deodorant. Für Genossenschaftsmitglieder kostet alles ca. 30% weniger. Im Laden finden sich auch eine Kaffeemaschine, ein paar nette Sitzgelegenheiten drinnen und draußen, eine Kinderecke.

Ein Nachhaltigkeits-PUNKT für alle, die ihre täglichen Konsumgewohnheiten dauerhaft auf ein zukunftstaugliches Level bringen wollen!

Das Vollsortiment besteht ausschließlich aus ökologischen Produkten, vieles davon direkt aus der Region. Obst und Gemüse, Käse, viele Trockenwaren und Putzmittel werden

zudem auch lose angeboten. Im PUNKT sind faire Arbeitsbedingungen für die Produzent*innen wichtig, ebenso wie auch eine faire Organisationsstruktur und ein gutes Arbeitsklima im Laden selbst, denn PUNKT versteht sich als Kollektiv, in dem sich alle auf Augenhöhe einbringen. Gewinnabsichten werden nicht gehegt – das Ziel ist es letzten Endes, dem guten Leben für Alle ein Stück näher zu kommen.

Mitglieder der PUNKT Genossenschaft zahlen einen monatlichen Beitrag (sozial gestaffelt), über den die Fixkosten gedeckt werden. Das gibt dem Laden Sicherheit und bessere Planbarkeit, was nachhaltiges Wirtschaften einfacher macht. Dafür können Sie günstiger einkaufen und das Sortiment nach ihren Wünschen mitgestalten.

PUNKT kollektiver Lebensmittelladen

Zeppelinstr. 6 (5 Gehminuten vom Südbahnhof) | 35039 Marburg
Tel.: 06421 9177323
punkt-marburg@posteo.de
www.punkt-marburg.de

onkel emma – ökologisch, kollektiv, solidarisch

onkel emma ist ein Bioladen in Marburg, der seit 2001 als Kollektiv betrieben wird. Das Mitgliederladen-Modell ermöglicht es, hochwertige Ökoprodukte zu fairen Preisen anzubieten – durch eine solidarische Finanzierung der laufenden Kosten über Mitgliedsbeiträge. Über 2.200 Produkte, viele davon regional, bietet onkel emma annähernd zum Großhandelspreis an.

Der Monatsbeitrag kostet Standardmäßig 21€, eine ermäßigter Beitrag ist jedoch ebenfalls möglich. Hinzu kommt ein einmaliges zinsloses Darlehen zur Warenvorfiananzierung. Im Gegenzug sparen Mitglieder deutlich beim Einkauf, besonders bei Produkten wie Kosmetik, Obst, Gemüse, Käse, Brot uvm.

onkel emma arbeitet hierarchiefrei, Entscheidungen werden im Konsens getroffen und es wird bewusst Raum geschaffen für soziales und politisches Engagement. Nachhaltigkeit steht hier an erster Stelle: geachtet wird auf kurze Transportwege, enge Zusammenarbeit mit regionalen Erzeuger*innen und ein Sortiment mit vielen fair gehandelten Lebensmitteln.



Ein Blick ins Ladenlokal von
onkel emma in der Liebigstraße 14
© onkel emma OHG

onkel emma ist mehr als ein Laden – es ist ein solidarischer Ort für bewussteren Konsum und gemeinsames Handeln im Sinne ökologischer und sozialer Verantwortung.

onkel emma

Einkaufsgemeinschaft für Bioprodukte in Marburg
Liebigstraße 14 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 97 98 88
www.onkelemma-marburg.de



Der Ernährungsrat mit seinem Stand auf dem Markt „Mittelhessen geschmackvoll“
© Theresa Graf Ernährungsrat Marburg und Umgebung e.V.

Ernährungsrat Marburg und Umgebung e.V.

Im Ernährungsrat Marburg und Umgebung haben sich Akteur*innen und Initiativen zusammengeschlossen, die einen Wandel des Ernährungssystems auf lokaler Ebene gestalten wollen.

Der Verein vernetzt Akteur*innen, bündelt Interessen und verleiht zivilgesellschaftlichen Positionen und Forderungen Stimme und mehr Gewicht.

Das Thema nachhaltige Ernährung soll dauerhaft auf der Agenda der Zivilgesellschaft sowie aller Politik- und Verwaltungsbereiche stehen und überall präsent sein: auf dem Schulhof, im Supermarkt, am WG-Tisch, im Theater und in den Kirchen. Dazu soll ein aktiver Dialog zwischen Zivilgesellschaft und Politik/Verwaltung, Erzeuger*innen und Verbraucher*innen sowie Stadt und Umland beitragen.

Als Ideenwerkstatt bringt der Ernährungsrat Kreativität, Wissen und Perspektiven aus seinen Netzwerken ein und gibt Impulse für Projekte auf lokaler Ebene, so z. B.:

- Im Mitmach- und Nachbarschafts-Projekt „LebensMittelPunkt Wehrda“ zeigt er, dass regionale Versorgung möglich ist.
- Zum Markt Mittelhessen geschmackvoll im Rahmen des Elisabethmarktes in Marburg lädt er regionale Erzeuger*innen ein, die einem breiten Publikum zeigen wie die Region schmeckt.
- Im Projekt „Milch und Fleisch gehören zusammen“ wird die Direktvermarktung männlicher Nachkommen in der Milchviehzucht thematisiert.
- Mit einem differenzierten Kriterienkatalog unterstützt der Verein Eigentümer*innen von landwirtschaftlichen Flächen (z. B. Kommunen) bei der gemeinwohlorientierten Verpachtung.
- Bei den regionalen Vielfaltsgärten geht es um regionale Anpassung von Gemüse-saatgut, um Ernährungsbildung und ums Miteinander.

Ernährungsrat Marburg und Umgebung e.V.

www.ernaehrungsrat-marburg.de
info@ernaehrungsrat-marburg.de
www.facebook.com/ernaehrungsrat-marburgumgebung
www.instagram.com/ernaehrungsrat_marburg



Das Team von NaTourMar nimmt Interessierte mit auf eine Entdeckungstour die nachhaltig inspiriert – und das bei (fast) jedem Wetter. © NaTourMar

NaTourMar – Nachhaltigkeit erlebbar machen

Wo in Marburg kann man fair gehandelte Schokolade probieren und gleichzeitig etwas über Hochwasserschutz lernen? Auf dem Stadtspaziergang von NaTourMar haben Sie die Möglichkeit dazu. Das studentische Team von NaTourMar zeigt Ihnen Orte, die deutlich machen: Nachhaltigkeit ist in Marburg mehr als ein Trend - sie ist in der Universitätsstadt Marburg lebendig.

NaTourMar ist ein Projekt des CIM Hub Marburg, einer Kooperation zwischen der Philipps-Universität Marburg und der Universitätsstadt Marburg. Ziel ist es, Nachhaltigkeit

im Alltag sichtbar und erlebbar zu machen, lokales Engagement und nachhaltige Alltagspraktiken zu fördern – entlang der drei Säulen der Nachhaltigkeit: Ökologie, Ökonomie und Soziales.

Die Route führt in ca. 1,5 Stunden vom Marktplatz über den Hirsefeldsteg bis zur Mensa Erlerning und informiert an interaktiven Stationen über Nachhaltigkeit in Marburg - von regionaler Gastronomie über Secondhand-Shopping bis hin zum Gewässerschutz. Die Spaziergänge finden in der Regel während der Vorlesungszeit der Philipps-Universität

sität Marburg statt. Die Spaziergänge sind kostenlos, finden in Deutsch oder Englisch statt und bieten auf einer barrierearmen Route Raum für Austausch, Reflexion und gemeinsames Lernen – sie sind offen für neue sowie langjährige Marburger*innen, Tourist*innen und alle anderen Interessierten.

CIM Hub – Raum für kreative Lösungen und soziale Innovationen

Der „CIM – Creativity and Social Innovation Hub Marburg“ ist ein Kooperationsprojekt der Philipps-Universität und der Universitätsstadt Marburg, gefördert vom Bundesministerium für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BWS) sowie dem Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR). Ziel ist es, neue Formen der Zusammenarbeit in der nachhaltigen Transformation zwischen Wissenschaft, Stadt und Gesellschaft zu erproben und langfristig zu verankern. Das Projekt basiert auf drei Säulen: dem physischen CIM Hub in der Oberstadt, der digitalen Plattform www.cim-hub.de und dem inter- und transdisziplinären CIM-Seminar.

Der CIM Hub bringt die Universität in die Stadt und schafft Raum für Begegnung, Diskussion und Zusammenarbeit. Die digitale Plattform präsentiert lokale Projekte und Initiativen, fördert deren Sichtbarkeit und ermöglicht neue Synergien. Im CIM-Seminar entwickeln Studierende gemeinsam mit Praxispartner*innen konkrete Lösungen

NaTourMar

Infos und Anmeldung:
cim-hub.de/natourmar
Instagram: @natourmar



Gemeinsam kreativ für ein nachhaltiges und zukunftsfähiges Marburg. © CIM Hub

für lokale Herausforderungen – etwa eine Summer School für gründungsinteressierte Frauen, Social-Dining-Events oder nachhaltige Stadtspaziergänge. So stärkt CIM eine offene Innovationskultur und schafft neue Perspektiven für Marburgs Zukunft.

CIM Hub

Barfüßerstraße 48 | 35037 Marburg
www.cim-hub.de
kontakt@cim-hub.de
Instagram: @cim_hub_marburg



Pflege deinen Garten
und der Garten
pflegt deine Seele.

Mark
Balkens-
Knurre

Für Hobbygärtner*innen: Selber machen und Reste verwerten



Statt Lebensmittel im Laden einzukaufen, werden Obst, Gemüse und Kräuter bereits von vielen Gartenbegeisterten selbst angebaut oder der Anbau wird unmittelbar unterstützt. In Gemeinschaftsgärten, Saisonärten oder der Solidarischen Landwirtschaft tun sich Menschen zusammen, um gemeinsam hochwertige Bio-Lebensmittel zu erzeugen. Das macht nicht nur Spaß, sondern ist in vielerlei Hinsicht ein Gewinn: Altes Gärtner*innenwissen sowie Wissen zu Lagerung, Konservierung und Zubereitung wird geteilt, weitergegeben und erhalten.

Die grünen und bunten Gärten mit Blüh- und Nutzpflanzen leisten einen großen Beitrag zum Erhalt der Arten- und Sortenvielfalt. Sie sehen nicht nur wunderschön aus, sondern bieten Insekten und kleinen Tieren Rückzugsorte, die angesichts des Artenrückgangs unersetzlich sind. Auch die Vielfalt der Kulturpflanzen bleibt durch den Anbau und die Vermehrung von lokal angepassten und alten Sorten erhalten.

Korb mit Ringelblumen, aufgenommen im Gesundheitsgarten. © C. H. Pukall

Der Wunsch, unsere Wohnumgebung grüner und gesünder zu machen und wieder mehr in Kontakt mit Natur und Lebensmitteln zu kommen, motiviert weltweit viele Menschen zum „Urban Gardening“. Dahinter stehen ganz unterschiedliche Gartenprojekte im städtischen Raum – auf Balkonen, privatem Gartenland, öffentlichen Grünflächen oder Dächern, überall dort, wo Platz und Gärtner*innenkreativität vorhanden sind.

In Marburg gibt es zahlreiche aktive Gemeinschaftsprojekte, die sich der Produktion von Bio-Lebensmitteln und der Verwertung von Überschüssen widmen. Auch in Kindergärten und Schulen werden Gärten gemeinschaftlich gepflegt und Ernährungsthemen in Lerneinheiten vertieft. Denn was wir essen, soll nachhaltig, gesund, frisch und lecker sein!

Die wichtigsten Initiativen rund ums Teilen und Verwerten von Gartenfrüchten, landwirtschaftlichen Erzeugnissen sowie Überschüssen aus Supermärkten und Privathaushalten stellen wir Ihnen auf den folgenden Seiten vor.



TIPPS FÜR MARBURG

Selber machen und Reste verwerten in Marburg und Umgebung



Gesundheitsgarten der Universitätsstadt Marburg

Die GartenWerkStadt

Interkulturelle Gärten

Marbacher Mitmachgarten

Solidarische Landwirtschaft

Allmende Holzhausen

Tafel Marburg

foodsharing Marburg

Too Good To Go-App

Probier mal Marburg – „Essbare Stadt“

Fairkochen

Lebensmittelpunkt

Der Gesundheitsgarten der Universitätsstadt Marburg

Im **Gesundheitsgarten** – idyllisch zwischen alten Apfelbäumen im Park der Vitosklinik gelegen – engagieren sich seit 2012 verschiedene Initiativen zum Thema Gesundheit. Das Projekt wird von der Universitätsstadt Marburg getragen und von vielen Ehrenamtlichen unterstützt. Hier bedeutet Gesundheit vor allem: Gemeinsam mit anderen draußen sein, mit anpacken, praktisch ökologischen Anbau lernen, bewusst klimafreundliche Ernährung einüben. Aber auch verlangsamen, durchatmen und genießen.

Die **GartenWerkStadt** organisiert ein vielfältiges Veranstaltungsangebot mit Kursen, Workshops, Open Air Kino und Konzerten. Darüber hinaus gibt es jedes Jahr eine Ausstellung im Gelände zu Themen wie Kartoffelvielfalt oder Ernährung im Klimawandel.

Die **Backhausgruppe** bietet regelmäßig Termine zum Mitmachen an. Hier kann man lernen, wie das Backen mit Sauerteig funktioniert. Rustikales Brot aus dem Holzbackofen schmeckt unvergleichlich gut, aber auch Flammkuchen, Pizza und Hefengebäck bekommen ein ganz besonderes Aroma.

Die **Kräutergartengruppe** betreut den von Lavendelsträuchern umrahmten Kräuter- und Apothekergarten, der sich rund um den solarbetriebenen Sandsteinbrunnen erstreckt. Hier können Sie den Duft, die Farben und Formen der Pflanzen mit allen Sinnen erleben.

Im **Küchengartenbereich** wachsen einheimische und exotische Kräuter für Grüne Soße, Pizza und Dips, auch essbare Blüten



Kräutergarten auf dem Gelände der Vitos Klinik. © C. H. Pukall

und Teepflanzen. Das Aromabeet beherbergt überwiegend mediterrane Duftkräuter und abendduftende Blumen. Im eigentlichen Apothekergarten gedeihen vor allem einheimische Heilpflanzen, die schon seit vielen Jahrhunderten in der Volksheilkunde angewendet werden.

Auch in seiner Vielfalt an Pflanzen und Tieren ist der Gesundheitsgarten ein ganz besonderer Ort. Biologischer Anbau ist hier Programm, das freut vor allem die Insekten. Gesundheit für den Menschen kann es nur als Teil einer intakten Umwelt geben, die wir fördern und pflegen müssen.

Mitmachen im Gesundheitsgarten ist wirklich ganz einfach: Man kann sich im Apotheker- und Kräutergarten engagieren, an Backterminen teilnehmen, den Rosengarten ehrenamtlich mitbetreuen oder in den Gemeinschaftsgartengruppen für eine Saison Bioanbau lernen.

Das Jahresprogramm steht ab Frühjahr unter www.gartenwerkstadt.de zur Verfügung und liegt als Flyer u. a. im Rathaus und auf dem Gartengelände aus.

Gesundheitsgarten der Universitätsstadt Marburg

Auf dem Gelände der Vitos Klinik
Cappeler Straße | 35039 Marburg

Kontakt rund ums Mitmachen beim Backhaus und im Kräutergarten

Helga Pukall
Tel.: 06421 481359
hpukall@t-online.de

Kontakt bei der Universitätsstadt Marburg

Koordinierungsstelle Gesunde Stadt
Georg-Gaßmann-Stadion
Leopold-Lucas-Straße 46b | 35037 Marburg
Tel.: 06421 201 1475
gesund@marburg-stadt.de



Brotbacken im Backhaus der Backhausgruppe. © C. H. Pukall

Die GartenWerkStadt

Die GartenWerkStadt
Auch die GartenWerkStadt ist Teil des Gesundheitsgartens der Universitätsstadt Marburg. 2012 wurde sie mit dem Ziel gegründet, in Marburg Räume für eine Auseinandersetzung mit landwirtschaftlichen Themen und gesunder Ernährung ins Leben zu rufen und dabei praktisch die Grundlagen des ökologischen Anbaus zu vermitteln. Sie ist ein Lernort inmitten der Stadtnatur und bietet Workshops, Vorträge und Ausstellungen, die zu einem inspirierenden und spannenden Austausch anregen.

Neben Wissensvermittlung zu Themen wie ökologischer Landwirtschaft, Selbstversorgung, Artenvielfalt und Anpassung an den Klimawandel bietet die GartenWerkStadt ca. 80 aktiven gartenbegeisterten Menschen in vier Gemeinschaftsgartengruppen die Möglichkeit ihr Gemüse im gemeinschaftlich genutzten Garten selbst anzubauen. Mit ihrer Arbeit will sie praxisbezogen zeigen, wie ein ökologischer, tier- und klimafreundlicher Anbau gelingt.

In dem Projekt „Kinder gärtner Zukunft“ kommen während der Gartensaison Schulgruppen aus den umliegenden Schulen wöchentlich in den Garten, um in ihren Hochbeeten zu arbeiten und den Gesundheitsgarten auch als Naturerfahrungsraum zu erleben. Beim gemeinsamen Gärtnern und Kochen können die Kinder und Jugendlichen einen Bezug zu frischen und gesunden Lebensmitteln entwickeln. Darüber hinaus bietet die GartenWerkStadt auch Projektstage



Die GartenWerkStadt ist ein Lernort für Gartenfreund*innen und bietet Workshops, Vorträge und Ausstellungen an.
© GartenWerkStadt

für Kinder und Jugendliche an. Die GartenWerkStadt wächst Stück für Stück und es kommen immer wieder neue Bausteine hinzu, wie beispielsweise das Projekt „haltBAR – klimafreundliche Ernährung fördern“, wo insbesondere die Verarbeitung der Ernte in den Fokus genommen wird. Garten- und Erntefeste sowie kulturelle Veranstaltungen mit Konzerten oder Gartenkino runden das Angebot ab und fördern die vielfältigen Begegnungen im Garten – eine Einladung an Menschen, Tiere und Pflanzen zum Kommen und Verweilen.

GartenWerkStadt

Manuel Reuter & Jutta Greb
Tel.: 0176 38769430
info@gartenwerkstadt.de
www.gartenwerkstadt.de



Beet in den Interkulturellen Gärten
am Richtsberg. © A. Fritsch

Oft findet man hier ganz besondere Schätze, denn genauso vielfältig wie die Kulturen ist auch das, was angebaut wird: Obst-, Gemüse- oder Blumensorten, die die interkulturellen Gärtner*innen aus ihren jeweiligen Herkunftsländern mitgebracht haben und die hierzulande kaum bekannt sind, aber hervorragend gedeihen. Auch Interkulturelle Gärten wirtschaften in der Regel ökologisch und sind somit für jede Stadt ein großer Zugewinn, um die lokale Versorgung mit biologischen Lebensmitteln zu steigern.

Freundschaft, Toleranz, kulturelle und biologische Vielfalt, sowie gute Lebensmittel sind bei den Interkulturellen Gärten die Früchte gemeinsamer (Garten-)Arbeit, die hier wachsen, gedeihen und die Menschen verbinden.

Interkulturelle Gärten

Interkulturelle Gärten gibt es in ganz Europa; in Marburg gibt es das Konzept am Richtsberg und im Stadtwald. Hier gärtnern Menschen unterschiedlicher Kulturen und Nationalitäten miteinander. Die Interkulturellen Gärten sind Orte der Offenheit und der Begegnung. Durch die gemeinsame Aufgabe entsteht Verbindung und Gemeinsamkeiten können entdeckt werden. So entsteht Raum für Freundschaft und Toleranz. Ein weiterer Gewinn entsteht auch durch die zusätzliche Sortenvielfalt, durch die sich interkulturelle Gärten vielfach auszeichnen.

Interkulturelle Gärten Marburg-Richtsberg e. V.

Im nordöstlichen Teil des VITOS-Klinikgeländes
Cappeler Straße | 35039 Marburg
kontakt@interkulturelle-gaerten-richtsberg.de
www.interkulturelle-gaerten-richtsberg.de

Interkulturelle Gärten Marburg-Stadtwald

Georg-Elser-Straße | 35037 Marburg
Ansprechpartner: Marcel Funk
Tel.: 0151 42041468
funk@ikjg.de
www.ikjg.de/garten

Marbacher Mitmachgarten

Der Mitmachgarten ist ein Gemeinschaftsgarten in der Marbach gelegen, zwischen Bürgerhaus und Sparkasse. Auf einer ehemaligen Rasenfläche wachsen in einem Hochbeet seit 2013 Kräuter, einheimische wie auch mediterrane. Zudem gibt es Beete mit Beerensträuchern, Spalierobst, Weinreben und Rosen. In diesem Jahr startet der Mitmachgarten mit einem neuen Permakulturprojekt.

Die Mitmachgartenfreund*innen treffen sich jeden Dienstag von 17 – 19:30 Uhr. Im Sommerhalbjahr steht das „Kräutern“ am Beet an. Nach getaner Arbeit genießen die Gärtner*innen oftmals noch das frisch Geerntete in Form von Smoothies,

Blütensalaten, Kräuterquark und -butter. Von Herbst bis Frühling kommt die Gruppe sporadisch in der Bücherstube des Bürgerhauses zusammen, um die Kräuter zu Teemischungen, Salben und kleinen Köstlichkeiten zu verwandeln oder auch eine kleine Hausapotheke anzulegen. Zudem werden Workshops zum Selbermachen von Kosmetik, Gewürzmischungen, Räucherstäbchen oder Senf angeboten.

Marbacher Mitmachgarten

Bürgerhaus
Emil-von-Behring-Straße 51
35041 Marburg-Marbach
mitmachgarten@gmx.de
www.marbacher-mitmachgarten.jimdo.com

Blühende Beete in Marbacher Mitmachgarten © Marbacher Mitmachgarten





Sätzlingspflege der Solidarische Landwirtschaft Marburg. © SoLaWi Marburg

Solidarische Landwirtschaft (SoLaWi)

Das Konzept der SoLaWi hat sich in Deutschland in den 2000er-Jahren etabliert und erfreut sich großer Beliebtheit. Mittlerweile gibt es in hierzulande bereits mehr als 450 Höfe, die solidarisch finanziert werden. In Marburg gibt es aktuell drei SoLaWis: die SoLaWi Marburg e.V., die SoLaWi PeterSilie und die SoLaWi Terra Lumbricus.

Das Prinzip ist einfach: Ähnlich wie in einer Gemüse-Abokiste bekommen die Mitglieder regelmäßig einen Gemüseanteil. Jedoch wird der monatliche Beitrag nach Selbsteinschätzung festgelegt. Dabei beantwortet jede*r für sich bzw. zusammen mit der Familie oder der WG die Frage: Wie viel Geld habe ich bzw. haben wir, monatlich – für Gemüse zur Verfügung? Auf einer jährlich stattfindenden Bieterunde wird der Jahreshaushalt vorgestellt – mit allem, was für Gemüseproduktion und -verteilung nötig ist. Manchmal wird ein einzelner Hof finanziert, manchmal sind es mehrere ökologisch wirtschaftende Betriebe, die sich zusammengeschlossen haben und die Verantwortung für das Gelingen des Gemüseanbaus übernehmen.

Dieser Haushaltsplan wird durch die Anzahl der Ernteteiler*innen und durch die 12 Monate geteilt, daraus ergibt sich der monatliche Durchschnittsbeitrag. In dem Umfang, in dem manche weniger als den Durchschnitt geben, sagen andere einen höheren Betrag zu. Nach einer oder manchmal auch bis zu vier solcher Runden decken alle individuellen Beiträge zusammen die Gesamtkosten. Für die Planungssicherheit, sollten die Mitgliedschaften möglichst eine Anbausaison lang bestehen. Ab Saisonstart holen die Mitglieder ihren Gemüseanteil wöchentlich an einem festen, zentralen Verteilpunkt in der Nähe des Wohnortes ab – dies spart unnötige Transportwege.

Eine weitere Besonderheit der Solidarischen Landwirtschaft ist die Möglichkeit, dass jedes Mitglied an Aktionstagen auf dem Acker mitarbeiten und so erleben kann, wie Gemüse angebaut wird. Es gibt auf verschiedenen Wegen immer wieder Einblicke in das Gartenjahr. So wird der Solidarhof zum Bildungs- und Erfahrungsraum.

Erzeugende und Verbrauchende bilden eine Wirtschaftsgemeinschaft, die auf die Bedürfnisse der Menschen abgestimmt ist und die Mitwelt, Natur sowie Tiere berücksichtigt. Auf diese Weise können Sonderkulturen und vielfältiges Gemüse angebaut und faire Löhne für die Landwirt*innen und Gärtner*innen gezahlt werden. Risiken, wie beispielsweise wetterbedingte Ernteaussfälle, werden so von den Verbraucher*innen mitgetragen und gefährden nicht die Existenz des betroffenen Betriebs. Auf der anderen Seite bleiben krumme Gurken und Ernteüberschüsse nicht auf dem Feld liegen oder werden weiter verkauft - besonders ertragreiche Jahre führen zu besonders vollen Gemüseboxen.

Neben der Versorgung mit ökologischen, regionalen und saisonalen Lebensmitteln hat die SoLaWi den Anspruch, die Landwirtschaft gemeinschaftlich, transparent und solidarisch zu gestalten.

Die SoLaWi Marburg e.V.

Die SoLaWi Marburg e.V. ist die erste und damit älteste SoLaWi in Marburg. Seit Anfang Mai 2013 versorgt sie ihre Mitglieder einmal pro Woche mit ökologisch-saisonalen Gemüse, welches an verschiedenen Verteilpunkten in Marburg, Gießen sowie in Kirchvers abgeholt werden kann. Zusätzlich gibt es im Frühjahr Erdbeeren und Rhabarber sowie im Herbst Apfelsaft, der von Streuobstwiesen im Ebsdorfergrund und in Gießen stammt, die von Mitgliedern des Vereins in Eigenregie bewirtschaftet werden. Im Winter sind noch zwei Gläser Honig von der



Die Kaffee- und Espressoerbsen der SoLaWi werden in Form eines Abos in umweltfreundlichen Mehrwegdosen abgegeben. © SoLaWi Marburg

Imkerei Morgentau mit im Anteil. Außerdem im Angebot sind ein fair gehandelte und solidarisch finanzierter Kaffee und Espresso. Die Bohnen stammen von der Frauenkooperative FEM (Fundación entre Mujeres) aus Nicaragua. Die Kooperative setzt sich sowohl für eine faire, nachhaltige und klimaresiliente Landwirtschaft, als auch für die Rechte von Frauen und Mädchen in Nicaragua ein. Darüber hinaus besteht ein persönlicher Kontakt zu einigen Vertreter*innen der Kooperative. Dies ermöglicht einen direkten Austausch und ein dauerhaftes beidseitiges Vertrauensverhältnis.

SoLaWi Marburg e.V.

Am Plan 3 | 35037 Marburg
solawi@solawi-marburg.de
www.solawi-marburg.de
Weitere Infos zum Kaffeeprojekt:
www.solawi-marburg.de/kaffeeanteil

Die SoLaWi und das Gärtnereiprojekt PeterSilie

Das Gärtnereiprojekt PeterSilie ist ein vielseitiger, ökologisch wirtschaftender Gartenbaubetrieb in Oberweimar, welcher etwa 10 km von Marburg Kernstadt entfernt liegt.

Das gesamte auf den Flächen geerntete Gemüse wird an die Mitglieder der Solidarischen Landwirtschaft (SoLaWi) verteilt. So werden 100 Haushalte in der Region ganzjährig und unabhängig von ihrer ökonomischen Situation mit frischem, saisonalen, vielseitigen Gemüse versorgt. Einmal die Woche kann das Gemüse in einem Verteilpunkt direkt in der Gärtnerei (in Oberweimar) sowie an vier verschiedenen zentralen Orten in Marburg abgeholt werden.

Das Gärtnereiprojekt versteht sich zudem als Bildungs- und Erfahrungsraum. So wird regelmäßig zu Aktionstagen, Führungen sowie Workshops eingeladen.

Ab Juli erblüht das Schnittblumenfeld und lädt Groß und Klein zum Sträuße pflücken und Kränze binden ein.

Für diejenigen, die lieber selber in der Erde wühlen, öffnet ab 01. April bis Ende Oktober der Hof Verkauf, mit einem vielfältigen Sortiment an saisonalen Bio Gemüse-Jungpflanzen, Kräutern sowie bienenfreundlichen Stauden und Sommerblumen.

Neben torffreien Substraten und Bio-Sämereien, gibt es Honig direkt aus der Gärtnerei.

Wunderschöne Kränze entstehen aus den Sommerblumen der Gärtnerei PeterSilie. Bei deren Kranzbindeworkshops, können sie nach eigenen Wünschen gebunden werden!
© Gärtnerei PeterSilie

Die Jungpflanzen werden ausschließlich in torffreier Erde, aus samenfesten Saaten gezogen.

Aus Marburg fährt stündlich die Buslinie 383 nach Oberweimar.

Außerdem hat die Gärtnerei im Monat Mai mittwochs einen Stand auf dem Wochenmarkt in der Frankfurter Straße sowie auf saisonalen Pflanzmärkten in der Region.

Gärtnerei PeterSilie

Germershäuser Str. 51 | 35096 Weimar (Lahn)
Telefon: 0162 1535595
gaertnereipetersilie@posteo.de
Instagram: @gaertnereipetersilie
www.gaertnereipetersilie.de



Bunte Erntevielfalt bei Terra Lumbricus
© Gärtnerei Terra Lumbricus



Die SoLaWi Terra Lumbricus

Gemüse-Vielfalt das ganze Jahr über! Die Gemüse-gärtnerei „Terra Lumbricus“, frei übersetzt „Erde des Regenwurms“ produziert als Erzeuger*innen-Verbraucher*innen-Gemeinschaft (SoLawi/CSA) seit 2021 frisches Gemüse für bis zu 70 Haushalte in Gießen, Marburg und Umgebung. Das Gemüse wird mit viel Herz und Handarbeit im Ebsdorfergrund angebaut- „Das sieht nicht immer aus wie im Supermarkt“, sagen die Solawist*innen, „aber es schmeckt einfach unvergleichlich lecker, frisch und gesund.“ Für die Erzeuger*innen bedeutet es eine größere wirtschaftliche Sicherheit und Planbarkeit, die es auch zulässt, weniger bekannte Gemüsesorten und samenfestes Saatgut zu verwenden, besonders bodenschonend und torffrei zu arbeiten und auf natürliche Düngung, Pflanzenschutz und Kreisläufe zu setzen.

Jede Woche erhalten die Ernteteiler*innen die großen oder kleinen (single) Gemüseanteile an einen Verteilort ihrer Wahl zur Selbstabholung. Derzeit gibt es in Marburg zwei Depots Marburg Süd (Zeppelinstraße Ecke Pestalozzistraße) und Marburg Ost (Alter Kirchhainer Weg).

Wer was erleben will, ist jederzeit willkommen, die Gärtnerei zu besuchen, zu fragen und auf dem Acker mitzuwirken. Aber auch jenseits des Ackers können sich die Anteilnehmer*innen einbringen und mitbestimmen, was auf den Teller kommt. Ein zur Verarbeitungsküche umgebauter Bauwagen lädt zu Kochsessions vor Ort ein, ein kleiner Schaf-Streichelzoo rundet das Erlebnis ab. Wer einsteigen möchte, meldet sich zur nächsten Finanzierungsrunde (jeden März) an oder steigt während der Saison mit einem Probemonat ein.

Gärtnerei Terra Lumbricus

Scherengrabe 3
35085 Ebsdorfergrund-Leidenhofen
Mail: solawi@terra-lumbricus.de
www.terra-lumbricus.de
Instagram: solawi_terra_lumbricus



Allmende Holzhausen

Wie kann eine Ernährung mit regionalen Lebensmitteln gelingen? Vom gemeinsamen Anbauen, Einmachen und Essen!

Der Verein Allmende Holzhausen e. V. besteht seit 2016 in dem kleinen Dorf Holzhausen zwischen Marburg und Gießen. Neben der Erforschung und Stärkung regionaler Stoffkreisläufe und Netzwerke, gehört zu den Schwerpunktthemen des Vereins auch die lokale Erzeugung, Weiterverarbeitung und insbesondere auch das Haltbarmachen von Lebensmitteln.

Die Allmende ist ein Ort des Mitmachens. Dazu gehört der Allmendehof, mit Gemüse- und Kräuternanbau, sowie die Einmachküche, in der regionale Lebensmittel weiter verarbeitet werden. Außerdem ist sie ein landwirtschaftlicher Lernort, an dem Vorträge, Exkursionen und Kurse zu Landwirtschaft und Ernährung, regionale Food-Events, Klimaschutz und lokalen Lebensstilen für alle Altersgruppen stattfinden. Im Vordergrund steht der Begriff des Pflegnutzens – die Pflege unserer Lebensgrundlagen (wie bspw. unseren Böden, aber auch Streuobstwiesen) im Sinne des „Commonings“ („Gemeinschaftens“).

Mit ihrem Lastenrad-Bildungsmarktstand sind sie auch außerhalb Holzhausens anzutreffen. Hier informiert die Allmende Holzhausen zu Themen zu regionalen Ernährungslebensstilen und geben ihr Gemüse und Eingemachtes ab. Seit 2020 verleiht der Verein auch zwei Lastenräder über www.freie-lasten.org. Die Allmende ist Mitglied im BNE-Netzwerk Nachhaltig Lernen Region Marburg. www.bne-marburg.de

Allmende Holzhausen

Am Lindenring 6
35112 Fronhausen-Holzhausen
Tel.: 0160 97235877
allmende-holzhausen@posteo.de
www.allmende-holzhausen.de

Regionale Produkte der Allmende Holzhausen auf deren Lastenrad-Bildungsmarktstand. © Allmende Holzhausen



Das Gelände von
Wachsen Lassen e.V.
im Winterzauber.
© Wachsen Lassen e.V.



Gemeinschaftsgarten „Wachsen Lassen e. V.“

Was gibt es regionaleres und klimaschonenderes als Gemüse aus dem eigenen Garten? Im Gemeinschaftsgarten „Wachsen Lassen“ findet man nicht nur allerlei Gemüse, Beeren, Blumen und Kräuter, sondern auch Lagerfeuerabende und Gemeinschaft. Hier kann Jeder und Jede mit anpacken; im eigenen Beet oder im Gemeinschaftsbeet. Ob alte oder neuere Sorten, Buschbohnen oder Stangenbohnen, Blühstreifen oder Gewächshaus, Honigbienen oder Wildbienen, es gibt reichlich Platz fürs Gärtnern und neue Ideen! Der große Garten von „Wachsen Lassen“ lädt dazu ein, nach der Arbeit einen Ausgleich zu finden, sowohl beim Hacken, Sähen, Ernten, Sensen, Tüfteln oder Picknicken. Dabei wird Sorten Diversität, biologischer Anbau und auch das Ausprobieren beim Gärtnern großgeschrieben.

Ob Groß oder Klein, ob erfahren oder Gartenneuling: hier können sich alle aktiv

einbringen. Das benötigte Werkzeug wird geteilt und durch einen gestaffelten, fairen Mitgliedsbeitrag finanziert. Gartentage und Workshops sind ebenfalls immer wieder geplant und können von allen gestaltet werden. Denn dieser Garten lebt von vielen gleichberechtigten, ehrenamtlichen Händen. Der Gartenverein „Wachsen Lassen“ ist offen für alle Interessierten und befindet sich auf dem Gelände der Vitos Klinik unweit der Capeller Straße. Wer Lust hat den Verein und den Gemeinschaftsgarten kennenzulernen, kann an den Gartentagen vorbeikommen: die aktuellen Termine und Zeiten können per Mail erfragt werden.

Wachsen Lassen e. V.

Wachsenlassen@posteo.de



Tafel Marburg

Deutschlandweit vertreten und den meisten bekannt ist die Tafel e. V. Die lokal bestehende Marburger Tafel wurde bereits im Jahr 2000 gegründet und hat mittlerweile über 2.500 Kund*innen. Unter dem Motto „Verteilen statt Vernichten“ sammelt der Verein, dessen Mitglieder ehrenamtlich arbeiten, vor allem überschüssige Lebensmittel, wie sie in größeren Mengen in Gastronomie, Supermärkten oder bei Großveranstaltungen anfallen und die andernfalls entsorgt würden. Die Lebensmittel haben häufig ein kurzes Mindesthaltbarkeitsdatum und/oder besitzen defekte Verpackungen. Nach der Sammlung wird die Ware wirtschaftlich benachteiligten Menschen, die

Ehrenamtliche Helfer*innen der Tafel Marburg verteilen die gespendeten Lebensmittel an bedürftige Bürger*innen.
© www.marburgertafel.de

bei der Tafel Marburg als Kund*innen angemeldet sind, zur Verfügung gestellt. Als ehrenamtlicher Verein ist die Tafel Marburg dringend auf Freiwillige und Spenden angewiesen, um Bedürftigen auch weiterhin helfen zu können.

Tafel Marburg e. V.

Ernst-Giller-Str. 20 | 35039 Marburg
Tel.: 06421 614053
info@marburgertafel.de
www.marburgertafel.de

Marburg ist seit 2025 „foodsharing-Stadt“: Bürgermeisterin Bernshausen und Mitglieder von foodsharing unterzeichneten feierlich die Motivationserklärung für foodsharing-Städte.
© Paula Rinke, i.A.d. Universitätsstadt Marburg

foodsharing Marburg

Eine deutschlandweite Initiative ist foodsharing. Ziel der Initiative ist es, einen bewussteren Umgang mit Lebensmitteln zu schaffen und möglichst viele Lebensmittel vor der Tonne zu retten. Der Ansatz beruht auf dem Teilen von Lebensmitteln (daher der Name, englisch: „foodsharing“): Betriebe, die einen Überschuss an Lebensmittel haben, können diese an foodsharing weitergeben. Aber auch jede*r Einzelne, kann Lebensmittel die gerade nicht verbraucht werden, über foodsharing abgeben. So etwa wenn eine spontane Reise ansteht oder man versehentlich zu viel eingekauft hat.

Gemüse, Brot, Tee oder andere Leckereien werden an die Verteil-Stationen die sog. „Fairteiler“ gebracht und können dort von allen kostenlos genutzt werden. Die Lagerung erfolgt in Kühlschränken und Regalen die offen für alle sind: jede*r kann sich dort bedienen, nicht nur Menschen mit niedrigem Einkommen oder in Notsituationen. Bei größeren Mengen, etwa nach Feiern, können die Reste ggf. durch foodsharing-Aktive zur Weiterverteilung abgeholt werden: setzen Sie sich dafür mit der Gruppe in Verbindung!

2025 hat sich Marburg außerdem dem deutschlandweiten foodsharing Städte Netzwerk angeschlossen: mit der Unterzeichnung der Motivationserklärung bekennt sich die „foodsharing-Stadt Marburg“ dazu, auf die Problematik der Lebensmittelverschwendung aufmerksam zu machen und gemeinsam mit der lokalen foodsharing-Gruppe für mehr Wertschätzung der Lebensmittel zu werben.



Die Fairteiler Standorte in Marburg:

Universitätskirche

Reitgasse 2:
Mo. – So. 9 – 19 Uhr

Lutherischen Pfarrkirche

Lutherischer
Kirchhof 1: Mo. – So. 8 – 18 Uhr

DAV Kletterhalle

Rudolf-Bultmann-Straße 4a:
Mo. – Fr. 10 – 23 Uhr,
Sa./So./Feiertag 9 – 22 Uhr

vhs Marburg

Deutschhausstraße 38:
Mo. – Do. 9 – 16 Uhr, Fr. 9 – 13 Uhr

Lebensmittelpunkt Wehrda

An der Martinskirche 1, frei zugänglich

foodsharing Marburg

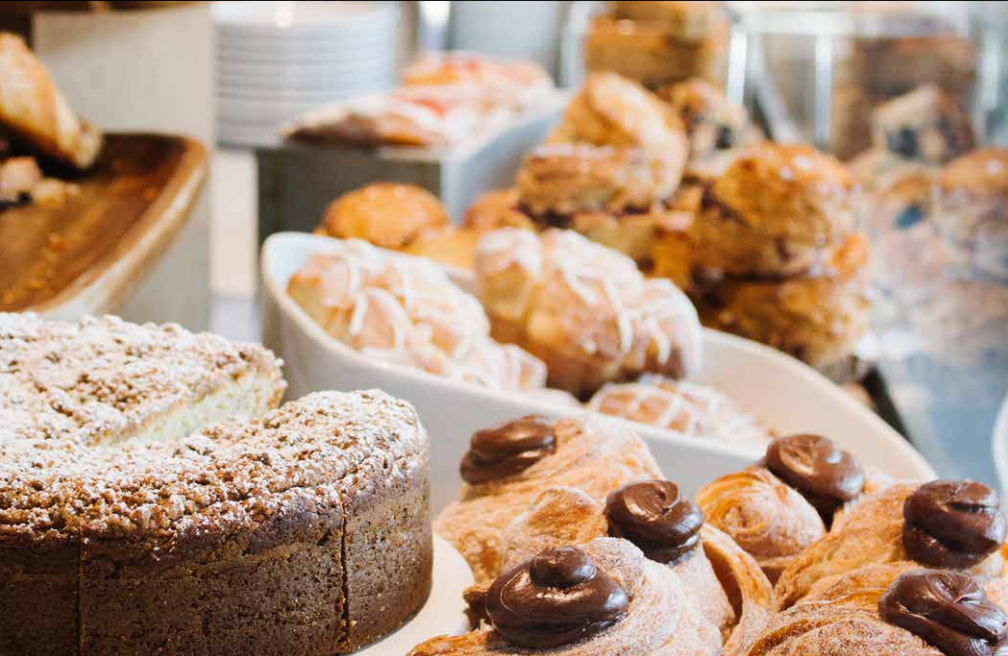
marburg@foodsharing.network
www.foodsharing.de

Telegram:

Essenstauschgruppe Marburg

QR Code scannen
und Channel beitreten.





Über die Too Good To Go-App können Restaurants, Bäckereien und Supermärkte übrige Speisen anbieten. © Kisten Drew (unsplash)

Too Good To Go-App

Too Good To Go ist eine App, mit der Sie überschüssige Lebensmittel und Speisen von Restaurants, Bäckereien, Supermärkten usw. zu einem reduzierten Preis kaufen können. Partnerbetriebe stellen diese in der Regel kurz vor Ladenschluss innerhalb eines definierten Zeitfensters oder auch am Folgetag zur Verfügung. Auch in Marburg wird die App von ca. 1.000 Lebensmittelretter*innen genutzt.

Die App ermöglicht es Betrieben und Kund*innen gemeinsam einen Beitrag gegen Verschwendung zu leisten, Speisen wertzuschätzen und damit gleichzeitig einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten! Laut Betreibern der App werden mit jeder geretteten Mahlzeit im Schnitt 2,5 kg CO₂ eingespart. Bis Mai 2019 wurden über die Partner-

betriebe und Nutzer*innen der App 15 Mio. Mahlzeiten gerettet, was 37.500 Tonnen CO₂ entspricht. Eine echte Win-Win Situation!

Too Good To Go informiert Verbraucher*innen zudem zum Thema Mindesthaltbarkeit von Lebensmitteln. Denn knapp jede*r Zweite hierzulande verwechselt das Mindesthaltbarkeitsdatum (MHD) mit dem Verbrauchsdatum. Dies hat zur Folge, dass täglich Tausende Tonnen an Produkten, die das MHD überschritten haben, einfach entsorgt werden. Mittlerweile bringen Hersteller daher in der Nähe des MHDs den Hinweis „Oft länger gut“ auf. Too Good To Go setzt sich dafür ein, diese Praxis zu etablieren und Verbraucher*innen hierfür zu sensibilisieren.

www.toogoodtogo.de

Probier mal Marburg – „Essbare Stadt“

Die Universitätsstadt Marburg möchte ihren Bürger*innen nahe bringen, dass es eine Vielzahl von essbaren Pflanzen gibt, die sich auf kleinem Raum anpflanzen lassen. So können sich Bürger*innen inspirieren lassen, welche interessanten Pflanzen es gibt, die auch sie auf ihren Balkonen oder der Terrasse in Pflanzgefäßen verwenden können, und Kinder lernen, dass Kräuter und Gemüse nicht nur aus dem Supermarkt kommen. In Marburg entstehen Schritt für Schritt Pflanzungen im öffentlichen Grün, die auch essbar sind. Unter dem Namen „Probier mal Marburg“ finden Bürger*innen Beerensträucher und Obstbäume, aber auch Kräuter- und Gemüsepflanzungen: im Georg-Gaßmann-Stadion können Marburger*innen Esskastanien sammeln, in den Parkanlagen des Friedrichsplatzes zieren neben Sommerblumen

bunte Kohl- und Mangoldsorten die Beete. Im Schülerpark kann von Beerensträuchern genascht werden und wem in der Oberstadt die Kräuter für den Salat oder die Tomatensauce fehlen, der kann sich aus Pflanzkübeln in der Barfüßerstraße und am Steinweg an Basilikum, Rosmarin und Zitronenmelisse bedienen (bitte denken Sie daran, dass alle daran teilhaben möchten). Auch hier sind Patenschaften möglich und willkommen.

Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe

Celia Meggers

Softwarecenter 3 | 35037 Marburg

Tel.: 06421 201 6740

gruenflaechen@marburg-stadt.de

www.marburg.de/portal/seiten/probier-mal-marburg-90000694-23001.html

» Weitere Kräuterkübel finden Sie am Lutherischen Kirchhof und in der Ockershäuser Allee. Beim Georg-Gaßmann-Stadion können Sie Esskastanien ernten und im Ludwig-Schüler-Park leckere Beeren. Im Weidenhäuser Northampton Park warten außerdem Spalierobst wie Äpfel und Birnen.

Fehlen Ihnen noch frische Kräuter für Ihr Gericht? Dann ernten Sie sie doch bei „Probier mal Marburg“: der Essbaren Stadt! © Universitätsstadt Marburg



FairKochen von Fairdirect e.V.

In Deutschland werden viel zu viele hochwertige, noch zu 100 % genießbare Lebensmittel achtlos entsorgt. Gleichzeitig müssen sich immer mehr Menschen finanziell einschränken. Nicht nur das Sozialleben leidet darunter: auch für nahrhafte und gesunde Mahlzeiten fehlen bei vielen Menschen die finanziellen Mittel.

FairKochen ist ein Projekt des christlichen, gemeinnützigen Vereins Fairdirect e.V.. Die Idee von FairKochen ist, dass aus achtlos entsorgtem Überschuss gesunde Mahlzeiten gekocht und an Menschen (ohne Überprüfung einer Bedürftigkeit) kostenlos verteilt werden. Die Zubereitung geschieht dabei oft in einer für alle offenen, niedrighwelligen Kochgemeinschaft. Diese respektvolle Art der Begegnung ohne Vorurteile bildet eine wichtige Grundlage für das Gefühl der Zugehör-

Teil des FairKochen- Mietparks
mit Foodtruck © FairKochen



rigkeit und des Willkommenseins und kann eine gute Basis für den sozialen Zusammenhalt heterogener Gruppen bilden. FairKochen kann auch gut als niederschwelliges Angebot dienen, welches positive soziale und interkulturelle Begegnungsmomente ermöglicht.

Alle hierfür benötigten mobil, meist autark einsetzbare Kochgelegenheiten können auch von anderen gemeinnützigen Vereinen, Organisationen, Kirchen, Schulen oder NGOs über www.fairkochen.de gemietet werden. Beispielsweise Feldküchen mit dazugehörigen Bratpfannen, Pizzaöfen, Saftpresen, Autoklaven oder Kartoffelschälmaschinen. Damit können auch größere Mengen an Lebensmitteln nicht nur zubereitet, sondern auch haltbar gemacht werden. Ebenso kann das nötige Zubehör wie Handwaschstationen und Pavillons gemietet werden.

Werden im Rahmen der Armutsbekämpfung unentgeltlich Lebensmittel bzw. Mahlzeiten angeboten, gibt es alle verfügbaren Maschinen/Geräte gegen eine freiwillige Spende. Essensausgaben für bedürftige Menschen oder ähnliche caritative Veranstaltungen können so möglichst ohne großen Aufwand und ohne große Kosten selbstständig und örtlich ungebunden durchgeführt werden.

Fairdirect e.V.

Konrad-Becker-Straße 11 | 35102 Lohra
Tel.: 06426 8630364
mail@fairdirect.org
www.fairdirect.org | www.fairkochen.org



Ein Ort, an dem Ideen wachsen können: das LebensMittelPunkt-Zentrum in Wehrda © LebensMittelPunkt Wehrda

LebensMittelPunkt Wehrda – Ein Ort für Engagement und Nachhaltigkeit

Der LebensMittelPunkt (LMP) Wehrda verbindet die Themen Ernährung und Nachhaltigkeit mit Nachbarschaftlicher Begegnung.

Ein Stadtteil wird aktiv: Jede/r ist eingeladen, sich zu beteiligen, eigene Ideen einzubringen und gemeinsam umzusetzen. Dafür treffen sich Interessierte regelmäßig im LMP-Zentrum. Auch Praktika im LMP sind möglich. Der LebensMittelPunkt Wehrda zeigt, wie gemeinschaftliches Engagement den Alltag bereichern und gleichzeitig eine nachhaltige Zukunft gestalten kann. Wer sich engagieren möchte, findet hier einen Ort, an dem Ideen wachsen können – ganz buchstäblich und im übertragenen Sinne.

Vielfältige Angebote: Saisongärten und Lernacker sind eine Möglichkeit für Kinder, Familien und Senioren, gemeinsam zu gärtnern und praktische Erfahrungen im Gemüseanbau zu sammeln.

Der Nachbarschaftsmarkt findet von Mai bis Oktober jeden Freitag Nachmittag von 16:30-18:30 Uhr auf einem Hof in Wehrda statt. Alle Nachbarn sind eingeladen etwas selbst hergestelltes dort anzubieten und zu tauschen – z. B. selbstgenähte Upcycling-Kleidung, selbst hergestellte Seife, Honig aus der Nachbarschaft etc. Außerdem bietet der „Markt“ Raum für Nachbarschaftliche Begegnung und Austausch. Es kommen junge Familien bis hin zu älteren Nachbarn die sich darüber freuen neue Menschen kennenzulernen. So entsteht in Wehrda mit der Zeit eine nachbarschaftliche Gemeinschaft in der man sich gegenseitig unterstützt.

In der Küchenwerkstatt werden lokale Lebensmittel verarbeitet und haltbar gemacht, um Ressourcen effizient zu nutzen. Bildung und Einkaufsgemeinschaften: Vorträge, Seminare und eine gemeinsame Bestellung von nachhaltigen Lebensmitteln bieten Möglichkeiten zur Weiterbildung und Vernetzung.

Ziele des Projekts: Der LMP soll bis 2030 eine Ernährungssouveränität in Wehrda zu erreichen. Dazu gehören lokal organisierte Landwirtschaft, Obstbaumwiesen, Imkerei und Tierhaltung. Mitmachen leicht gemacht!

Infos zu Terminen und Anmeldung

info@lmp-wehrda.de
www.lmp-wehrda.de

Tauschen und Weitergeben liegen voll im Trend



Täglich werden voll funktionstüchtige Konsumgüter aller Art entsorgt, weil wir sie für altmodisch, abgenutzt, nicht mehr passend oder unbrauchbar halten. Aber was für die einen gilt, muss noch lange nicht für andere gelten! Oft freuen sich andere Menschen über Dinge, die man selber loswerden möchte, und würden sie weiternutzen. Neben seit langem bekannten und bewährten Flohmärkten, Antiquitäten- und Secondhandläden, bietet auch das Internet diverse Möglichkeiten, Gegenstände oder Kleidung zu verkaufen, zu tauschen oder zu verschenken.

Wie sinnvoll eine Weiternutzung sein kann, zeigt ein beispielhafter Blick auf die Textilproduktion: Die Herstellung eines neuen Kleidungsstückes verbraucht große Mengen an Ressourcen. Das beginnt bereits bei der Erzeugung der Fasern, egal ob beim wasserintensiven Baumwollanbau oder der erdölbasierten Produktion von Polyester. Im weiteren Verarbeitungsprozess wie beim Färben kommen umweltschädliche Chemikalien zum Einsatz, die in vielen Ländern unbereinigt in Gewässern landen und dort Mensch

und Tier gefährden. Die Ausbeutung von Menschen in Niedriglohnländern, beispielsweise in Nähfabriken, ist ein viel diskutierter Missstand in der Textilbranche.

Der Trend zum Teilen und Tauschen ist insgesamt positiv zu bewerten. Bedacht werden sollte jedoch, dass auch der Online-Gebrauchtwarenhandel insgesamt die PC-Nutzung erhöht und dadurch, ebenso wie durch den Versand der Waren, deren Transport und Verpackung neue Umweltbelastungen entstehen. Deshalb gilt im Tauschgeschäft wie auch als Leitsatz im Allgemeinen: bewusst, kritisch, ressourcensparend und möglichst vor Ort konsumieren! Das geht besonders gut, indem lokale Optionen genutzt werden, Altes einer neuen Nutzung zuzuführen und es an andere, die es brauchen können, weiterzugeben.



TIPPS FÜR MARBURG

Tauschen und Weitergeben in Marburg und Umgebung



Umsonstladen PlunderWunder

Kleidertausch

Buchtauschzelle

Secondhandläden

Antiquariate und Secondhandläden für Bücher

Stadtbücherei

Flohmärkte

Im Umsonstladen „PlunderWunder“ gibt es „fast“ alles – und das umsonst.
© Universitätsstadt Marburg



Umsonstladen „PlunderWunder“

Im ehrenamtlich geführten Umsonstladen Plunderwunder können Kleider, Haushaltsartikel und sonstige nützliche Alltagsgegenstände kostenlos mitgenommen und abgegeben werden.

Auf diesem Weg finden diese eine sinnvolle Wieder- bzw. Weiterverwendung. Durch das Verschenken muss weniger gekauft und produziert werden. Dies ist nicht nur ein Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, sondern auch eine Chance, das eigene Einkaufsverhalten kritisch zu hinterfragen. Und natürlich macht es auch einfach sehr viel Spaß im Laden zu Stöbern!

Umsonstladen Plunderwunder

Heusingerstraße (Eingang hinter der bunten Wand) | 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Mo. 17 – 19 Uhr
umsonstladen-marburg@gmx.de

Kleidertausch

Ein ganzer Schrank voll „Nichts zum Anziehen“: Der Kleiderschrank ist eigentlich randvoll mit Kleidung, die Hälfte davon ungetragen und man wünscht sich trotzdem etwas Neues? Wie wäre es, die Kleider, die immer noch super aussehen, einfach mal mit Menschen zu tauschen, denen es genauso geht? Auf zur nächsten Kleidertauschparty!

Nicht nur in Marburg hat sich das Konzept der „Kleidertauschparty“ etabliert: Jede*r bringt ihre*seine Kleidung, die er oder sie nicht mehr tragen möchte, mit zur Party, um sie dort zu verschenken. Wenn genügend Platz vorhanden ist, können wie in einem



© Shanna Camilleri (unsplash)

Laden, Ecken mit Hosen, T-Shirts, Pullovern usw. gebildet werden. Danach geht's los und man tauscht sich nach Lust, Laune und passender Größe quer durch die große Auswahl und nimmt einfach mit, was passt und gefällt!

Aktuell werden vom KFZ Marburg Kleider-tauschpartys ausgerichtet:

KFZ Marburg

Biegenstraße 13 | 35037 Marburg
www.kfz-marburg.de/programm

» Keine passenden Termine in Sicht? Wie wäre es, einfach mal eine private Kleidertausch-party zu veranstalten?

Im „Haus der Jugend“ gibt es regelmäßig Kleidertauschpartys speziell für Kinder (6 – 12 Jahre) und Jugendliche (11 – 18 Jahre).

Die aktuellen Termine und weitere Infos sind zu finden unter:
www.hausderjugend-marburg.de/kleider-tauschparty/

Buchtauschzelle

Mit der Buchtauschzelle am Richtsberg können Geschichten und Gedanken eines lieb gewonnen und geschätzten Buches weiteren Menschen zugänglich gemacht werden. Auf den ersten Blick scheint sie eine Telefonzelle aus alten Zeiten, doch auf den zweiten Blick erkennt man ihren ungewöhnlichen Inhalt: Bücher!

Die Buchtauschzelle am Richtsberg bietet Lesestoff für Alt und Jung.
© Universitätsstadt Marburg



Auf diesem originellen Weg kommen die Bücher zu neuen Leser*innen. Möchte man selbst Bücher abgeben, gibt es in der ehemaligen Telefonzelle auch Boxen zur Sammlung. Allerdings sollten nicht mehr als zehn Bücher abgegeben werden, da große Mengen die Aufnahmekapazitäten der kleinen Zelle sprengen.

Die Bücher können von allen Interessierten zu den angegebenen Öffnungszeiten frei entnommen und nach dem Lesen zurückgebracht oder auch behalten werden! Die Buchtauschzelle des Vereins Netzwerk Richtsberg e. V. ist 2013 im Rahmen des Projekts Kultur & Kulturen eingeweiht worden und erfreut bis heute eine zahlreiche Leser*innenschaft!

Buchtauschzelle

Parkplatz des BSF am Unteren Richtsberg
Friedrich-Ebert-Straße/Ecke Damaschkeweg
(unweit der Bushaltestelle Damaschkeweg)

Öffnungszeiten: Mo. bis Fr. 9 – 16 Uhr,
außer während der Betriebsferien des BSF

Projekt „Kultur und Kulturen“

Netzwerk Richtsberg e.V.
Damaschkeweg 96 | 35039 Marburg
Tel.: 06421 44122
info@kultur-und-kulturen.de
www.kultur-und-kulturen.de



Im Secondhand-Kleiderladen der Diakonie können alle Menschen einkaufen, zudem können dort Kleiderspenden abgegeben werden. © Universitätsstadt Marburg, FD 69

Secondhandläden

Sie haben schöne Kleider im Schrank die Sie nicht mehr anziehen, die anderen aber gut gefallen könnten? Oder spannende Bücher die Sie bereits gelesen haben und gerne weitergeben würden?

Secondhandläden bieten eine gute Möglichkeit Kleidung, Bücher, Schmuck und andere Gegenstände abzugeben oder einzukaufen, ohne damit die Neuproduktion von Waren anzukurbeln und den Ressourcenverbrauch voranzutreiben. Bei gewerblichen Secondhandläden erhält man bei Verkauf der abgegebenen Stücke einen Teil des Verkaufspreises.

Caritative Anbieter geben die Waren kostenfrei oder vergünstigt an Menschen mit knappem Budget ab oder der Erlös des Verkaufspreises der Spenden fließt in gemeinnützige Projekte. Im Folgenden finden Sie eine Übersicht von Secondhandläden in Marburg.

Secondhandläden für Kleidung und Schuhe (gewerblich)

Dein Kleiderbügel

Steinweg 35 | 35037 Marburg
 Öffnungszeiten: Mo. – Sa. 9 – 19 Uhr
 Tel.: 06421 1604003
info@deinkleiderbuegel.de
www.deinkleiderbuegel.de

Secondhandläden für Kleidung und Schuhe (caritativ)

Im Kleiderladen der Diakonie und des Roten Kreuzes können alle Bürger*innen einkaufen. Der Erlös kommt den Einrichtungen zugute.

Secondhand-Kleiderladen der Diakonie

Haspelstraße 5 | 35037 Marburg
 Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr. 10 – 16 Uhr
 Do. 14 – 18 Uhr
 Sa. 10 – 13 Uhr
 Verkauf und Annahme von Sachspenden.

Deutsches Rotes Kreuz Kleiderladen

Neustadt 23 | 35037 Marburg
 Öffnungszeiten:
 Mo. – Fr. 11 – 13:30 Uhr und 14 – 18 Uhr,
 Sa. 11 – 16 Uhr
 Kleiderannahme während der Öffnungszeiten.

Altkleidercontainer des Deutschen Roten Kreuzes

Im Rudert 13 | 35043 Marburg
 (Einwurf von Kleidung und Schuhen auf dem Gelände ist rund um die Uhr möglich)

Kiloladen+ der Marburger Tafel

Bahnhofstraße 9 | 35037 Marburg
 Tel.: 06421 6145053
info@marburgertafel.de

Kleiderkammern für Kleidung und Schuhe (caritativ)

Die Praxis GmbH führt in Kooperation mit der Universitätsstadt Marburg die Kleiderkammer als Beschäftigungsprojekt durch. Geflüchtete, Stadtpassinhaber*innen aus Marburg sowie Einwohner*innen oder Wohnsitzlose des gesamten Landkreises Marburg-Biedenkopf, die eine Bedürftigkeit schriftlich nachweisen, können sich dort mit Kleidung versorgen.

Marburger Kleiderkammer

Umgehungsstraße 15
 35043 Marburg-Cappel
 Annahme- und Ausgabezeiten:
 Mo. – Fr. 9 – 14 Uhr
kleiderkammer@marburg.de



Stöbern, das Freude macht und den Geldbeutel schont.
 © unsplash (artificial-photography)

Antiquariate und Secondhandläden für Bücher

Sie möchten Bücher, die Sie mit Freude gelesen haben, gerne weitergeben oder Ihr Bücherregal quillt ganz einfach über? Oder Sie suchen neuen Lesestoff, möchten aber aus ökologischen oder finanziellen Gründen keine neuen Bücher kaufen? Nicht nur für Kleider gibt es Secondhandshops, sondern auch für Bücher!

In Marburg gibt es verschiedene Möglichkeiten Ihre Bücher abzugeben, gebraucht zu kaufen bzw. einzutauschen oder kostenlos mitzunehmen (siehe Projekt „Buchtauschzelle“, Seite 57). Eine Auswahl an Möglichkeiten zur Abgabe als Spende bzw. zum Weiterverkauf sowie Secondhandeinkauf finden Sie im Folgenden.

Bücherflohmarkt im „Alten Kiosk“ an der Elisabethkirche

Bücherspenden werden gerne angenommen. Der Erlös aus dem Verkauf dient zur Förderung eines Pilger- und Gemeindezentrums an der Elisabethkirche. Elisabethstraße 3 | 35037 Marburg
Öffnungszeiten: Sa.: 10 – 17 Uhr
www.elisabethkirche.de

Wissenschaftliches Antiquariat Zorn

Markt 2 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 23220
Öffnungszeiten: Mo., Di., Do., Fr. 10 – 18 Uhr, Sa. 10 – 14 Uhr
info@antiquariat-zorn.de
www.antiquariat-zorn.de



Kirchenkiosk Elisabethstrasse. © Universitätsstadt Marburg

Stadtbücherei

Gebrauchtwarenkaufhaus Praxis GmbH

Hier können Bücher, auch in größeren Mengen, wie sie beispielsweise oft bei Umzügen oder Haushaltsauflösungen anfallen, gespendet werden. Danach werden sie kostengünstig zu Kilopreisen weiterverkauft, der Erlös fließt in das gemeinnützige Projekt der Praxis GmbH, die unter anderem im Bereich der Wiedereingliederung tätig ist. Wer Lust hat, hier etwas zu Stöbern, kann im Gebrauchtwarenkaufhaus echte Schätze finden. Neben Büchern gibt es auch Möbel, Geschirr und Haushaltsgegenstände zu günstigen Preisen.

Gisselberger Straße 33 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 87 333 19
Öffnungszeiten: Mo. – Fr. 10 – 18 Uhr
www.praxisgmbh.de

Warum kaufen, wenn leihen ganz einfach und kostenfrei geht? Ob Bücher, Musik, Filme, Hörbücher, Sprachkurse, Spiele oder Zeitungen und Zeitschriften, sicher werden Sie in der Stadtbücherei in dem Bestand von über 110.000 Medien fündig. Kein Wunder, dass die Bibliothek beliebt ist: Über 80-tausend Mal im Jahr wird die Marburger Stadtbücherei von Menschen jeden Alters besucht. Es ist ein Ort zum Stöbern, Schmökern und Entspannen, aber auch zum Arbeiten und Lernen, denn es werden auch zahlreiche Sachmedien für die Ausbildung, den Beruf oder die Freizeitgestaltung geboten. Zusätzlich stehen weitere zehntausende von digitalen Medien, wie eBooks, ePaper, eMagazine, eAudios und eVideos über das Internetportal „Onleihe“ zur Verfügung.

Stadtbücherei Marburg

Ketzerbach 1 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 201 4444
Öffnungszeiten: Mo.: geschlossen, Di., Do., Fr. 12 – 18:30 Uhr, Mi., Sa. 10 – 14 Uhr
stadtbuecherei@marburg-stadt.de
www.stadtbuecherei-marburg.de

» Eine weitere gute Möglichkeit Dinge weiterzugeben und zu kleinen Preisen zu verkaufen sind Basare. Diese werden immer wieder von unterschiedlichen Trägern/Vereinen in vielen Stadtteilen und im Marburger Umland organisiert. Stände können kostengünstig angemeldet werden, häufig wird nur eine Kuchenspende erbeten. Meistens finden die Basare im Frühjahr und Herbst statt. Ankündigungen finden Sie zum Beispiel in Stadtteilmagazinen, aber es lohnt auch Augen und Ohren offenzuhalten: manchmal werden die Basare nur über Aushänge beworben!



Flohmarktschätze auf dem Oberstadtflohmarkt
© Oberstadtbüro, Universitätsstadt Marburg

Flohmärkte

In der Universitätsstadt findet in regelmäßigen Abständen eine Vielzahl von Flohmärkten statt. Diese bieten eine gute Gelegenheit, aussortierte Gegenstände an andere abzugeben und dabei gleichzeitig noch etwas Geld dafür zu bekommen.

Die Weitergabe an andere reduziert die Neuproduktion von Gütern und trägt damit zu einer Ressourcenschonung bei. Und natürlich macht das Bummeln über die Marburger Flohmärkte auch ganz viel Spaß!

Weitere Infos zu den Marburger Märkten finden Sie auch unter:

www.marburg-tourismus.de/maerkte

Flohmarkt auf dem Gelände der Praxis GmbH

April-September an angekündigten Samstagen von 7 – 14 Uhr
Gisselberger Str. 33 | 35037 Marburg
Anmeldungen über das Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus
Tel.: 06421 873330
Termine unter: www.praxisgmbh.de

Waggonhalle

An angekündigten Samstagen von 8 – 14 Uhr, Aufbau ab 6 Uhr
Rudolf-Bultmann-Str. 2a | 35039 Marburg
Tel.: 06421 690626
mail@waggonhalle.de
Termine unter: www.waggonhalle.de

Knubbel Indoor Nachtflohmarkt

An angekündigten Mittwochen von 19-23 Uhr
Schwanallee 27-31 | 35037 Marburg
Tel.: 0178 8053530
Termine unter: www.knubbel.net

Flohmarkt am Steinweg

Jeden 1. Samstag im Monat von März bis Dezember von 8 – 16 Uhr
Steinweg | 35037 Marburg
Anmeldungen über: Interessengemeinschaft Flohmarkt am Steinweg
Steinweg | 35037 Marburg
Tel.: 06421 2012010
oberstadt@marburg-stadt.de

Marburger Spielzeugbörse- 2. Chance für gebrauchtes Spielzeug

An einem angekündigten Samstag im November von 10 – 15 Uhr
Großsporthalle Georg-Gaßmann-Stadion
Leopold-Lucas-Str. 46 | 35037 Marburg
weitere Infos:
Sekretariat der Jugendförderung der Universitätsstadt Marburg
Frankfurter Str. 21 | 35037 Marburg
frau.haselhorst@marburg-stadt.de
Anmeldungen online über:
www.marburg-jufoe.zmart-ivent.de

Auf dem Flohmarkt am Steinweg findet man eine bunte Auswahl an Kleidung, Schmuck, Büchern, Spielzeug und weiteren Flohmarktschätzen.
© Oberstadtbüro, Universitätsstadt Marburg



Marburger Nachtflohmarkt in der Frankfurter Straße

An angekündigten Terminen von 18 – 23:30 Uhr
Frankfurter Straße | 35037 Marburg
Südstadtgemeinde Marburg e. V.
Tel.: 06421 608026 (mit Anrufbeantworter)
nachtflohmarkt@suedstadtgemeinde.de
Termine unter:
www.nachtflohmarkt.suedstadtgemeinde.de

Messeplatz Afföller

An angekündigten Samstagen von 6 – 15 Uhr
Afföllerstraße 102 | 35039 Marburg
Alexander Haas
Tel.: 06404 4039707
haasveranstaltungen@yahoo.de
www.haas-veranstaltungen.de

Alt, kaputt, aber trotzdem gut – Reparieren und Upcyceln



Unsere Wegwerfgesellschaft wird mit billigen Einwegwaren gefüttert, viele davon zeichnen sich durch geringe Haltbarkeit aus. Die gute Nachricht: ist aber: das Bewusstsein für die bisherige Ressourcenverschwendung steigt und der Trend zur Reparatur nimmt immer mehr zu. Zum Glück! Denn sowohl die Entsorgung als auch die Neuproduktion von Gütern jeglicher Art sind mit einem hohen Verbrauch an Wasser, Energie und Rohstoffen wie Metall oder Kunststoff verbunden.

Erfreulicherweise gibt es immer mehr Menschen, die Dinge wieder funktionstüchtig machen, sie erneuern oder ganz umfunktionieren möchten, um unsere Ressourcen zu schonen. Es kann viel mehr repariert werden, als wir für möglich halten. So treffen sich Menschen in offenen Werkstätten, gemeinschaftlichen Nähtreffs oder Repair Cafés, um ausgediente Dinge wieder nutzbar zu machen und sich gegenseitig zu helfen.

Allein in Hessen gibt es mittlerweile über 100 Repair Cafés, die regelmäßig ihre Türen öffnen, deutschlandweit sind es bereits über 1.000 Cafés.

Eine andere Möglichkeit ist das „Upcycling“. Besonders Bastel- und Tüftelbegeisterte können sich hier kreativ austoben! Es geht darum, scheinbar nutzlose Dinge, Abfälle oder Reststoffe in völlig neue Produkte zu verwandeln und so einer weiteren Nutzung zuzuführen.

Viele Dinge eignen sich zum Upcyceln: ein T-Shirt wird zur Einkaufstasche, ein Koffer wird zum Sessel, alte Schubladen zum Regal, Dosen zu Lampenschirmen – den Ideen sind keine Grenzen gesetzt! Auch hier in Marburg finden Sie Reparatur- und Upcyclingstätten, die Sie nutzen können, um aus Altem Neues zu machen!



Reparieren und Upcyceln in Marburg



Repair Cafés

Fahrradreparaturen

MaZe Marburg

Nähkurse der fbs und der vhs

Praxis GmbH

Gruppe Nachhaltiger Konsum des ClimateHubs



Im Repair Café Cölbe wird gemessen, gelötet und geschraubt, um Kaputttes zu reparieren.
© Repaircafé Cölbe

Repair Cafés

Sie haben ein Haushalts- oder Elektrogerät, Möbelstück oder Spielzeug, das Sie gerne reparieren möchten, wissen aber nicht wie? Eine Reparatur von Fachleuten kostet viel Geld, womöglich mehr als ein neues Gerät? Dann kommen Sie im Repair Café in Cölbe, Cappel oder Waldtal vorbei! Vor Ort sind fachkundige Expert*innen, die Ihnen helfen können Ihren Gegenstand wieder funktionsfähig zu machen. Hinweis: Der Reparaturbedarf sollte bei allen Repair Cafés vorab angemeldet werden, so dass nach Möglichkeit geeignete Werkzeuge und Materialien organisiert werden können.

Repair Café Cappel

Rathaussaal August-Bebel-Platz 1
Eingang: Im Lichtenholz 4
35043 Marburg-Cappel
Ansprechpartnerin: Anja Döringer-Zähl
Tel.: 0174 522 1084
repaircafe-cappel@posteo.de
www.repaircafe-cappel.de

» Gut zu wissen: auch wenn die Reparatur nicht gelingen sollte, erwarten Sie neben Kaffee und Kuchen, nette Gespräche und andere Repair Café Besucher*innen. Allgemeine Informationen zu Repair Cafés deutschlandweit unter: www.repaircafe.org/de

Repair Café Cölbe

Gemeindehalle Cölbe
Friedhofstraße 4 | 35091 Cölbe
Ansprechpartnerin: Gabriele Henkel
Tel.: 0151 57437338
repaircafe@gabriele-henkel.de
www.repaircafe-coelbe.de

Repair Café des AKSB Marburg e.V. im Waldtal

Waidmannsweg 11, Raum +134
35039 Marburg
Ansprechpartner: Nils Schott
nebas.schott@aksb-marburg.de
Tel.: 06421 69002 18 oder 0172 9213243
Jeden letzten Dienstag im Monat
von 16 – 18 Uhr (außer in den Ferien).
Eine Anmeldung ist notwendig.

Fahrradreparaturen

Das Fahrrad ist kaputt, aber es fehlt das geeignete Werkzeug oder das Geld für die Reparatur? Oder Sie wollten schon immer wissen, wie man ein Fahrrad selbst repariert? Neben klassischen Fahrradwerkstätten, gibt es in Marburg und Cölbe Schönstadt die Möglichkeit Hilfe zur Selbsthilfe zu bekommen.

Fahrradwerkstatt des St. Elisabeth-Vereins

Sie haben ein altes Fahrrad das schon seit Jahren im Keller steht und von 21 Gängen funktionieren nur noch zwei? Die Radwerkstatt des St. Elisabeth-Verein bietet Hilfe zur Selbsthilfe in Form von Kursen und für Einzelpersonen an. Verarbeitet werden gebrauchte und gebrauchsfähige Ersatzteile, die der Verein mit jungen Menschen aus der beruflichen Bildung ausbaut und im Sinne der Nachhaltigkeit wiederverwendet. Gerne nimmt der Verein auch Altfahrräder als Spende an und holt diese ab. Die Angebote können nach vorheriger Terminabsprache genutzt werden.

Marburger Straße 17
35091 Cölbe-Schönstadt
Ansprechpartner: Max Grosch
Tel.: 06427 9256623
fahrradwerkstatt@elisabeth-verein.de

RADikate Marburg e.V.

In der Fahrrad-Selbsthilfe-Werkstatt des RADikate e.V. können alle Interessierten ihren Drahtesel in Eigenarbeit auf Vordermann bringen. Die Werkstatt bietet dazu mehrere Arbeitsplätze und das richtige Werkzeug. Auch Flickzeug, die grundlegendsten Verschleißteile und viele gespendete, zumeist gebrauchte Ersatzteile sind vorhanden. Je nach Bedarf und Möglichkeit stehen beim Schrauben die ehrenamtlich Helfenden mit Rat und Tat zur Seite. Die Nutzung des Angebots ist kostenlos, der Verein freut sich aber über kleine freiwillige Spenden.

Die RADikate steht für mehr Geschlechtergerechtigkeit in der Werkstatt und positioniert sich gegen jede Art der Diskriminierung. Dies wird u.a. durch ein Awarenesskonzept und eine gesonderte Öffnungszeit nur für Flinta*-Personen umgesetzt. Mit Workshops und diversen Veranstaltungen setzt sich der Verein für nachhaltige Mobilität auf zwei Rädern ein.

Heusingerstraße (hinter der bunten Wand)
Öffnungszeiten: Do.: 18 – 21 Uhr
FLINTA: Di.: 17:30 Uhr – 19 Uhr
info@radikate.org
Telegram-Kanal: t.me/radikate
www.radikate.org



© Eric Crawford (unsplash)



Die Hobby Radwerkstatt der Sozialen Hilfe Marburg ist offen für alle, die ihr Fahrrad selbst reparieren möchten. © SHM e.V. Marburg

Hobby Radwerkstatt – ein Inklusionsprojekt der Sozialen Hilfe Marburg e.V.

Sie haben ein defektes Fahrrad und möchten ihr Fahrrad selbst warten und aufarbeiten? Sie möchten sich zum Thema Fahrrad austauschen? Und Sie sind offen für Menschen mit und ohne Behinderung? Sie haben einen kleinen Geldbeutel? Dann hilft Ihnen die Hobby Radwerkstatt der Sozialen Hilfe Marburg gerne dabei Ihr Rad wieder in Ordnung zu bringen!

Das Team der Radwerkstatt bietet kompetente Beratung, Unterstützung bei Reparaturen aller Art sowie Wartung/Inspektion und Aufarbeitung. Es besteht außerdem die Möglichkeit, die gesamte Werkstatt für Gruppen zu mieten. Außerdem können auch E-Bikes ausgeliehen werden.

» In der Hobby Radwerkstatt hat jede*r die Möglichkeit, das eigene Fahrrad selbst zu reparieren. Sie stellt ihr Fachwissen und Werkzeug zur Verfügung, um Menschen zu befähigen selbstständig ihr Fahrrad zu reparieren, zu warten oder aufzuarbeiten.

Zimmerplatzweg 2 | 35043 Marburg-Cappel
Di. und Do.: 17 – 19 Uhr
Tel.: 06421 9532614
www.soziale-hilfe-marburg.de/
hobby-radwerkstatt.html



Das Materialzentrum Marburg MaZe Marburg schafft einen Ort der Nachhaltigkeit und der Begegnung. © MaZe Marburg

MaZe Marburg

Das Materialzentrum Marburg MaZe Marburg schafft einen Ort der Nachhaltigkeit und der Begegnung in der Marburger Innenstadt und baut dabei auf drei Säulen:

In der AusleihBar kann eine Vielzahl von Gegenständen ausgeliehen werden, die nur selten gebraucht werden oder die verhältnismäßig teuer sind. Es werden viele Werkzeuge für Hobbyhandwerker*innen angeboten, Campingutensilien, Faltpavillons, Bierbänke, Grills für den Sommer, Dörrobstautomaten für den Herbst, Beamer für die Fußballsaison, Fondues für den Winter, eine Popcorn-

maschine für Feste an, u.v.a.m. In der ReparierBar werden unter Anleitung 2-wöchentlich zusammen mit den Besitzer*innen Geräte und alle möglichen Dinge repariert.

In der VerwertBar werden kleine Dinge gesammelt, wie Schrauben und Dübel, Büromaterial, Stoffe, Nähmaterial, usw. So können sich alle, die den Akkuschauber ausleihen, auch gleich die passenden Schrauben herausuchen und müssen nicht nach langer Fahrstrecke viel mehr Schrauben kaufen, als sie eigentlich benötigen.

Nähkurse der fbs und der VHS

Nähkurse können bei der Evangelischen Familienbildungsstätte (fbs Marburg) belegt werden.

Auch die Marburger Volkshochschule (vhs) bietet immer wieder Näh- und Strickkurse an. Neben dem „Nähmaschinenführerschein für Einsteiger*innen“, können klassische Strickkurse oder Besonderheiten wie ein Jersey-Nähkurs besucht werden.

Evangelische Familienbildungsstätte

Barfußertor 34 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 175080
fbs@fbs-marburg.de
www.fbs-marburg.de

Volkshochschule Marburg

Deutschhausstraße 38 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 2011246
vhs@marburg-stadt.de
www.vhs-marburg.de

Im MaZe Marburg werden auch Korken, Kronkorken, Kugelschreiber und Handys angenommen und einer weiteren Verwertung zugeführt. Außerdem wird ein eigener Plastikrecycling-Kreislauf aufgebaut, indem aus Plastikabfall Filamente für den 3D-Druck hergestellt werden. Die Technik des 3D-Drucks ermöglicht es, Ersatzteile oder Gebrauchsgegenstände selber herzustellen, die nicht mehr oder nur übersteuert lieferbar sind. Es gibt unterschiedliche Workshops, Filmabende und einen Foodsharing-Brunch. Wer Lust und Zeit hat, sich für einen nachhaltigen Konsum zu engagieren, kann seine Ideen gerne einbringen.

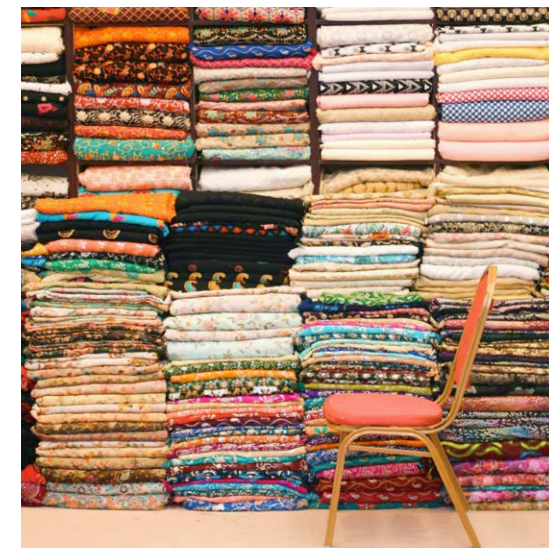
Termine: Repair Café

Jeden 2. und 4. Donnerstag von 15 – 18 Uhr
3D-Druck-Workshop und Plastikrecycling:
Jeden Mittwoch zwischen 19 und 21 Uhr
Nähsprechstunde: Jeden letzten Samstag im Monat | Creativ-Sprechstunde und Workshop „Bohren, aber wie?“ siehe Homepage
Anmeldungen unter www.maze-marburg.de oder kontakt@solidarburg.de
Öffnungszeiten:
Mo., Di., Do., Fr.: 15 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

MaZe Marburg

Biegenstraße 17 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 8857154 AB oder 0176 49111781
kontakt@solidarburg.de
www.maze-marburg.de

© Jenza Benaouda (unsplash)





Ob Waschmaschine, Reiskocher oder Waffeleisen: Wer auf der Suche nach Elektrogeräten ist, findet bei relectro, im Sinne der Nachhaltigkeit, eine große Auswahl an Secondhand-Elektrogeräten. (C) Universitätsstadt Marburg, FD 69

Praxis GmbH

Die Praxis GmbH ist eine gemeinnützige Beschäftigungs- und Bildungseinrichtung, die verschiedene Arbeitsschwerpunkte hat und unter anderem Möbel und elektrische Haushaltsgeräte überholt, repariert und dann als „Secondhandware“ zu günstigen Preisen weiterverkauft. Außerdem gut zu wissen: Die Praxis GmbH fördert die Wiedereingliederung von arbeitslosen Menschen. Mit ihrem Konzept tragen sie somit sowohl zur Sicherstellung sozialer Infrastruktur als auch zum Umweltschutz in der Region bei.

Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus und relectro – Elektro-Secondhand

Sie haben Möbel, Elektrogeräte, Haushaltsartikel, Bücher oder Geschirr, das Sie nicht mehr brauchen, aber eigentlich sind die Sachen noch in gutem Zustand und zu schade für Sperrmüll oder Elektroschrott? Dann bringen Sie die Sachen doch zum Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus der Praxis GmbH. Möbel in gutem Zustand und wiederverwendbare Elektro-Großgeräte (z.B. Waschmaschinen, Wäschetrockner, Elektroherde) können auch kostenlos abgeholt werden – dazu bitte mit der Praxis GmbH Kontakt aufnehmen unter: abholung@praxisgmbh.de oder telefonisch unter 06421 873330.

Die Abteilung relectro – Elektro-Secondhand befindet sich im Gebrauchtwarenkaufhaus und trägt mit der Reparatur von Elektrogeräten in Marburg nicht nur maßgeblich dazu bei, Elektroschrott zu vermeiden, sondern bietet damit gleichzeitig auch günstige und hochwertige Secondhand-Elektrogeräte

zum Verkauf an. Egal ob der Kauf einer neuen Lampe, Waschmaschine oder eines Staubsaugers ansteht: Es lohnt sich, hier nach einer kostengünstigen Alternative zum Geräteeinkauf Ausschau zu halten.

Ökologisches Plus: Obwohl ältere Geräte häufig zwar mehr Strom verbrauchen als neuere Modelle, ist es manchmal ökologisch sinnvoller diese weiter zu nutzen, da der Produktionsprozess neuer Geräte bzw. die Entsorgung den allermeisten Energie- bzw. Ressourcenverbrauch ausmacht.

Im Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus und bei relectro können alle einkaufen, die Lust haben und der Meinung sind: Es muss nicht immer neu sein! Besonders schöne und individuell gestaltete Stücke findet man beim Projekt Kreativa: Hier werden alte Möbel repariert und anschließend kreativ umgestaltet – jedes Stück ist ein echtes Unikat und im Pavillon vor dem Eingang der Praxis GmbH zu finden.

Marburger Gebrauchtwarenkaufhaus und relectro – Elektro-Secondhand

Mo. – Fr.: 10 – 18 Uhr
Gisselberger Straße 33 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 8733319
www.praxisgmbh.de

Restaurierte Stühle im Gebrauchtwarenkaufhaus der Praxis GmbH.
© Katrin Luchs



Gruppe Nachhaltiger Konsum des ClimateHubs

Auf dem 1. Klima-Mitmach-Tag des ClimateHub Marburg im November 2023 hat sich die Gruppe „Nachhaltiger Konsum“ gefunden. Ziel der Gruppe ist es, durch vielfältige Aktionen in Marburg Verbraucher*innen Anregungen für einen bewussteren Umgang mit den endlichen Ressourcen unseres Planeten zu geben. Denn der übermäßige Konsum in den Industrieländern trägt zu einer erheblichen Umweltbelastung bei. So wird etwa ein Viertel aller Treibhausgase in Deutschland durch Konsum verursacht.

Um dafür zu sensibilisieren, wurden bereits folgende Aktionen durchgeführt:

- Satirische „Werbebeilage“ in Zeitungen
- kleiner Handzettel mit den Orten und Öffnungszeiten von kostenlosen Essen-Fairteiler
- Flyer „Weniger ist das neue Mehr“ mit Anregungen zum bewussten Konsum
- Karte mit kostenlosen Essen-, Kleider- und Bücherstationen in Marburg
- Einrichtung einer öffentlichen Datenbank zum „Nachhaltigen Konsum“ mit weiteren Informationen zu Secondhandläden sowie Verleih- und Reparaturmöglichkeiten
- Produktion von Videoclips, die zur Reparatur bzw. Ausleihen anregen (statt eines Neukaufs)
- Postkartenverteilung mit Briefkastenaufkleber „Stopp Keine Werbung“

Die Gruppe freut sich über weitere kreative Köpfe. Die Treffen finden in den Räumen des BUND in Marburg alle zwei Wochen immer dienstags statt.

Gruppe Nachhaltiger Konsum des ClimateHub Marburg

Gerhard Hofmann
Reinhardswaldstraße 10 | 35043 Marburg
gerhard@blaukasten.de

Weitere Informationen auf der Seite des ClimateHub Marburg:
climateconnect.earth/de/hubs/marburg?idea=undefined&



Für viele Millionen Menschen weltweit ist sauberes Wasser keine Selbstverständlichkeit. In Deutschland steht uns Wasser aus der Leitung in bester Trinkwasserqualität zur Verfügung. Gleichzeitig importieren wir es, abgepackt in Plastikflaschen. Wozu?

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Müllfrei einkaufen und nach Hause



Müllfrei einkaufen, das klingt wie ein Traum. Denn in Supermärkten und Läden sind nur begrenzt Produkte zu finden, die nicht mindestens einmal verpackt sind, oft sogar mehrfach in unterschiedlichen Materialien. Ist der Inhalt verbraucht, schmeißen wir die Verpackung in der Regel weg. Riesige Müllberge, die weltweit zu großen Umweltbelastungen und Gesundheitsrisiken führen, zeugen davon. Insbesondere das massenhaft verwendete Plastik macht uns große Sorgen. Dieses beliebte Verpackungsmaterial, das gar nicht vergeht und mit der Zeit in immer kleinere Mikroplastikteilchen zerfällt, hat sich seit seiner Erfindung in den 50er Jahren flächendeckend auf unserem gesamten Planeten verteilt.

Große und kleinere Plastikteile bilden in den Ozeanen dieser Erde schwimmende Müllstrudel von der Größe Mitteleuropas, bedrohen als tödliche Fallen zahlreiche Meerestiere und verschmutzen als unerwünschtes Strandgut die Küstenlandschaften weltweit.

Auch andere Verpackungsmaterialien sind mit Vorsicht zu genießen: z. B. Aluminium. Die klassische Alufolie ist beliebt zum Verpacken, Abdecken und Frischhalten von Lebensmitteln. Sauber, hygienisch und leicht

zu verschließen, das alles sind Vorteile von Alufolie und Co. Allerdings ist die Gewinnung und Produktion von Aluminium sehr umweltschädlich. Denn gewonnen wird es aus dem Rohstoff Bauxit, welcher vor allem in tropischen Gebieten vorkommt. Ein vermehrter Abbau findet beispielsweise in Brasilien, Indien und Guinea statt. Bauxit befindet sich in den tieferen Bodenschichten, sodass dessen Abbaugelände, ähnlich wie bei Braunkohle völlig zerstört werden, da die darüber liegenden Bodenschichten komplett abgetragen werden. So geht dort der Lebensraum für Pflanzen und Tiere verloren.

Nicht nur werden auf diese Weise große Flächen tropischer Wälder vernichtet. Als Nebenprodukt fällt zudem giftiger Rotschlamm an, der nicht mehr weiterverwendet werden kann. Er muss deponiert werden oder er wird gar vor Ort in Flüsse geleitet. Einmal freigesetzt, wirken die enthaltenen Schwermetalle, sowie die Natronlauge, toxisch auf die Umwelt. Oft erkranken die Menschen in den umliegenden Gebieten, da sie das betroffene Wasser sowohl als Brauch- als auch als Trinkwasser nutzen.

Die gute Nachricht ist: wir selbst können jeden Tag unseren Teil dazu beitragen,



Verpackungsarmes Einkaufen im Stoffbeutel und Mehrwegglas. © Universitätsstadt Marburg

die Verpackungsflut zu reduzieren. Versuchen Sie bei jedem Einkauf darauf zu achten, ob und wie die Ware verpackt ist: Kann sie auch unverpackt oder zumindest in einer Mehrwegverpackung erworben werden? Und wenn das beides nicht möglich ist: Kann die Verpackung recycelt werden?

So lässt sich beispielsweise das umstrittene Aluminium immerhin hervorragend recyceln, ebenso wie Glas oder Papier. Auch manche Plastiksorten können wiederverwertet werden. Aber natürlich nur, wenn wir diese Materialien richtig entsorgen! Mehr dazu im Kapitel „Entsorgen und Recyceln“ ab Seite 93.

Nach dem Einkauf wollen Sie Ihre Sachen natürlich nach Hause bringen. Keine Frage, dass dabei ein Verzicht auf's Auto die Schadstoffbelastungen der Luft und den CO₂-Ausstoß verringert.

Die Alternativen sind da! Marburg ist klein und viele der alltäglichen Besorgungen können zu Fuß, per Fahrrad oder Bus erledigt werden, da meist nur kurze Strecken zurückgelegt werden müssen. Probieren Sie es aus, Ihren Einkauf verpackungsarm und klimaschonend nach Hause zu bringen. Und sollten Sie einmal einen schweren Einkauf wie beispielsweise eine Waschmaschine transportieren müssen, können Sie sich in Marburg ein Lastenfahrrad ausleihen. Mehr dazu auf Seite 85 und 86.

TIPPS FÜR MARBURG

Aufräumaktionen, Müllvermeidung und nachhaltiger Transport



Mehrweg für den Klimaschutz

„Blue Community“ Marburg

Leihfahrräder von Nextbike

Freie Lasten – kostenloser Verleih
von Lastenrädern

Nextbike E-Lastenräder

Lahntaucher e.V.

Sauberhaftes Marburg

Mehrweg für den Klimaschutz

Ob bei Getränken oder bei Speisen – wer Mehrweg nutzt leistet einen großen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz! Denn nicht nur die Produktion von Einwegverpackungen verbraucht große Mengen an Energie und Wasser: auch deren Entsorgung. Und die meisten Einwegverpackungen wie beispielsweise Coffee to go Becher, „Dönerboxen“ oder Styroporverpackungen können in der Regel nicht recycelt werden.

Eine sehr einfache Möglichkeit um Umwelt und Klima etwas Gutes zu tun ist daher, sich seine Speisen und Getränke in Mehrwegbehältnisse abfüllen zu lassen. Seit 2023 sind Gastronomiebetriebe laut Verpackungsgesetz sogar dazu verpflichtet Ihren Kund*innen eine Mehrwegalternativen anzubieten.

Ist der Betrieb eher klein entfällt dies, in dem Fall sind sie jedoch gesetzlich verpflichtet, Speisen und Getränke auf Wunsch in mitgebrachte Mehrwegbehältnisse abzufüllen.

Einige Betriebe geben darüber hinaus beim Mitbringen eigener Gefäße einen zusätzlichen Rabatt – fragen Sie nach!

Getränke im Mehrwegbecher
schonen Ressourcen und
vermeiden unnötige Abfälle.
© iStock/Premyuda Yospim



Vier einfache Tipps für einen nachhaltigen Umgang mit Lebensmitteln im eigenen Haushalt:

1. Die Haltbarkeit selber prüfen.

Lebensmittel, die über dem Mindesthaltbarkeitsdatum sind, sind oft noch genießbar. Produkte wie Reis, Zucker oder Nudeln halten sich in der Regel noch mehrere Monate über das Mindesthaltbarkeitsdatum hinaus. Auch Milchprodukte halten sich bei guter Kühlung aufgrund der Pasteurisation oft noch deutlich länger als das Mindesthaltbarkeitsdatum besagt. Testen Sie deshalb den Geschmack und Geruch der Lebensmittel, bevor Sie etwas wegwerfen und vertrauen Sie Ihren Sinnen!



2. Reste verschenken oder an foodsharing spenden

Übriggebliebene Lebensmittel, falsch oder zu viel eingekaufte Produkte und Ernteüberschüsse können privat verschenkt oder an foodsharing abgegeben werden (siehe Seite 47).

3. Die Reste einkochen im Mehrwegglas.

Diese Konservierungsmethode eignet sich vor allem für frisches Obst und Gemüse sowie fertig gekochte Gerichte und ist eine einfache Möglichkeit, Saisonales lange haltbar zu machen. Im Idealfall halten sich die so eingemachten Lebensmittel mehrere Jahre.



4. Die Reste einfrieren.

Eine sehr gute Möglichkeit der Haltbarmachung ist auch das Einfrieren. Viele Lebensmittel halten sich im Durchschnitt mindestens ein halbes Jahr.



„Blue Community“ Marburg

Die Stadtverordnetenversammlung der Universitätsstadt Marburg hat am 15.12.2017 den Beschluss gefasst, dass Marburg „Blue Community“ wird und sich damit selbstverpflichtend zu folgenden Grundsätzen bekannt:

1. Anerkennung des Wassers als Menschenrecht
2. Wasserdienstleistungen bleiben in der öffentlichen Hand
3. Leitungswasser statt Flaschenwasser trinken
4. Pflege von Partnerschaften mit internationalen Partnern

Als eines der Haupthandlungsfelder strebt die Blue Community Marburg an, ihre Bürger*innen und Tourist*innen über die vielen Vorteile des Trinkens von Leitungswasser, anstelle von Flaschenwasser, zu informieren. Denn an fast allen Orten deutschlandweit haben wir das Privileg, dass uns Trinkwasser aus der Leitung, in hervorragender Qualität und kostengünstig für 0,2 Cent pro Liter zur Verfügung steht!

Doch dies wird noch viel zu wenig genutzt: Während wir für die Zubereitung von Kaffee und Tee gerne Leitungswasser nutzen, greifen wir beim Trinken von Wasser häufig zu Flaschenwasser. Dabei sind die meisten bereit, dafür einen deutlich höheren Preis zu zahlen und das in zweifacher Hinsicht: denn der Konsum von Flaschenwasser ist nicht nur deutlich teurer. Die Produktion, der Transport und schließlich der Reinigungs- bzw. Recyclingprozess der Wasserflaschen sind ressourcenintensiv und führen zu unnötiger Verkehrs-, Umwelt- und Luftbelastung.

In der Blue Community Marburg haben Bürger*innen sowie alle Gäste das Glück, dass das lokale Trinkwasser nicht nur in hervorragender Qualität aus der Leitung kommt: Es steht zudem auch an vielen Trinkbrunnen im Stadtgebiet kostenlos, frisch und lecker zum Trinken, Genießen und Abfüllen zur Verfügung.

An folgenden Standorten können Sie Trinkwasser in den frostfreien Monaten von Frühjahr bis Herbst kostenlos trinken und abfüllen:

Marburger Rathaus

Markt 1, Erdgeschoss
auf der rechten Seite im Eingangsbereich,
zugänglich innerhalb der Öffnungszeiten
des Rathauses

Vor dem Haus der Jugend

Frankfurter Straße 21

Bärenbrunnen

Schneidersberg / Ecke Barfüßerstraße 49

Heumarkt Trinkbrunnen

Barfüßerstraße 50
unterhalb des Gebäudes

Saukopfbrunnen

Landgraf Philipp Straße, auf dem Weg
zum Marburger Landgrafenschloß

Mönchsbrunnen

Steinweg 35, Unterer Steinweg

Reitgasse

gegenüber der Reitgasse Haus Nummer 4
neben dem Treppenabgang zur Lutherkirche

Ritterstraße gegenüber Hausnummer 13

Zapfstelle aus dem „Löwenkopf“

Am Plan 1, unterhalb des großen Brunnens

Wettergasse

zwischen Haus Nummer 40 und 42

Brunnen Weidenhausen

Weidenhäuser Straße 100

Hirschberg gegenüber Haus Nummer 8

**Christa-Czempel-Platz –
Richtsberg, vor dem BiP**

Am Grün 16
Unterführung Rudolphsplatz

Georg-Gaßmann-Stadion

Leopold-Lucas Straße 20, vor der Groß-
sporthalle der Kaufmännischen Schulen

Elisabethstraße 3 – Elisabethkirche

rechts vor dem Haupteingang

Hauptbahnhof

vor dem Haupteingang

Waldtal-Freizeitgelände

am Fuchspass

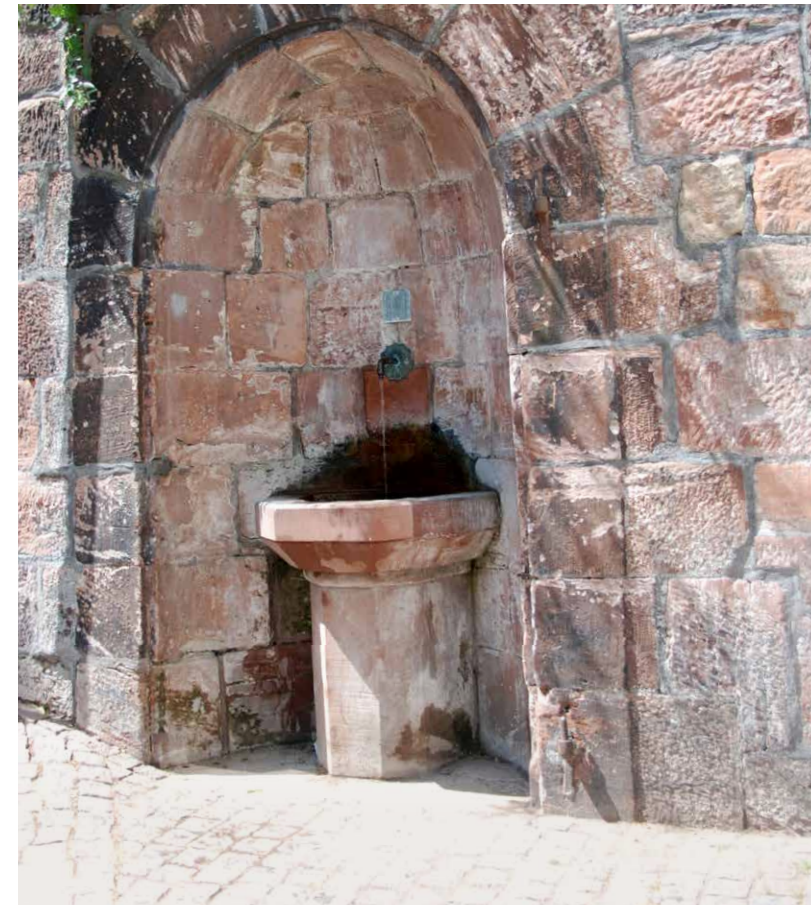
Universitätsstadt Marburg

Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz,
Fairer Handel

Ansprechpartnerin: Andrea Heinz
Softwarecenter 5a | 35037 Marburg

Tel.: 06421 2016962
umwelt@marburg-stadt.de

Weitere Infos u. a. zu den genauen Stand-
orten der Trinkbrunnen und die Broschüre
„Blue Community Marburg – Genießen Sie
Leitungswasser überall“ (zum kostenlosen
Download) erhalten Sie unter:
www.marburg.de/bluecommunity



Trinkbrunnen am
Heumarkt.
© Universitätsstadt
Marburg

Wasserspenderin der
Universitätsbibliothek
© Universitätsstadt
Marburg A. Hergl



„Blue Community“ in der Philipps-Universität Marburg

Die Philipps-Universität Marburg ist die erste Uni Deutschlands, die sich der Blue Community Bewegung angeschlossen hat. Im Jahr 2021 erhielt sie anlässlich des Weltwassertages am 22. März die Zertifizierungsurkunde. Sie verpflichtet sich damit zu den Grundsätzen der Bewegung und somit unter anderem dazu, das Trinken von Leitungswasser, insbesondere im universitären Alltag, weiter zu verbreiten und noch beliebter zu machen.

Kontinuierlich werden in Gebäuden der Universität mit Hörsälen und Seminarräumen Wasserspender installiert, an denen die Studierenden Trinkwasser zapfen können. Bis Ende 2025 sollen mehr als 20 solcher Wasser-

spender in Betrieb sein. Auch das Servieren von Leitungswasser bei Veranstaltungen wird beworben um Schritt für Schritt das Angebot von Flaschenwasser abzulösen. Zugleich wird über die Ziele der Blue Community Initiative informiert und für das Recht für den weltweit freien Zugang zu sauberem Trinkwasser geworben.

Nachhaltigkeitsbüro der Philipps-Universität

Tel.: 06421 2827611
nachhaltigkeit@uni-marburg.de

Leihfahrräder von Nextbike

Wer kein eigenes Fahrrad hat oder zu Besuch ist, kann in Marburg die Leihräder von Nextbike nutzen. Der ASStA, die Universitätsstadt Marburg und die Stadtwerke stellen zusammen mit dem Anbieter Nextbike über 350 Leihfahrräder an mehr als 50 Stationen im Marburger Stadtgebiet zu Verfügung. Besonders schön: die ersten 30 Minuten pro Ausleihe sind in Marburg für alle Nutzer*innen kostenlos. Die Räder können über die kostenfreie Nextbike-App gebucht werden. Nach Nutzungsende kann das Rad an einer beliebigen Station von Nextbike wieder abgestellt werden. Wer einmal ein Konto angelegt hat, kann den Dienst auch in anderen Städten in Deutschland nutzen und so auf Reisen zweirädrig und nachhaltig unterwegs sein.

www.nextbike.de/marburg



Freie Lasten – kostenloser Verleih von Lastenrädern und -anhängern

Einen Kühlschrank transportieren ohne Auto? Kein Problem! Das Projekt „freie Lasten“ der freien RÄDER e. V. stellt Lasten-E-Bikes und -Anhänger zur Verfügung, denn leihbare Lastenräder sind entscheidend für mehr Fahrradnutzung. In Marburg und in anderen deutschen Städten haben sich Lastenradverleihsysteme bereits sehr gut etabliert und vielen Menschen den Umstieg vom Auto aufs Rad ermöglicht (vgl. www.freieslastenrad.org). Diese Erfahrungen zeigen, dass die solidarische und selbstverwaltete Nutzung freier Lastenräder gut funktioniert. Das Projekt „freie Lasten“ in Marburg gehört mit seinem Verleihsystem mittlerweile zu einem der größten Deutschlands! Die Räder und Anhänger des Vereins können online gebucht und an den entsprechenden Stationen abgeholt werden. Nach dem Konzept „Freie Räder – freie Straßen“ hat sich die Initiative dem Ziel verschrieben, möglichst viele Autofahrten durch Lastenradfahrten zu ersetzen und damit einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz sowie zur Verkehrswende zu leisten. Ein wichtiger Teil davon ist: die Nutzung ist kostenlos.

freie RÄDER e.V.

Projekt Freie Lasten
Ketzlerbach 50 | 35037 Marburg
post@freie-lasten.org
www.freie-lasten.org

Oben: Leihfahrräder von Nextbike.

© Universitätsstadt Marburg

Unten: Kostenfreies Lastenradverleihsystem.

© freie RÄDER e.V.

Nextbike E-Lastenräder

Mit den Kindern einen Ausflug machen, die Waschmaschine zur Reparatur fahren oder die Saftflaschen in Mehrwegkisten nach Hause transportieren: für all diese Unternehmungen kann ein E-Lastenrad eine tolle und klimafreundliche Alternative zum Auto sein.

Die meisten Menschen benötigen jedoch nur ab und zu ein E-Lastenrad, für weitere kommt die Anschaffung aufgrund der hohen Kosten oder aus Platzgründen nicht in Frage. Um den Marburger*innen die Nutzung eines Lastenrades auch stundenweise und ganz nach Bedarf zu ermöglichen hat die Stadt Marburg ein Lastenrad-Mietsystem eingerichtet. Gefördert wurde das Projekt vom Land Hessen.

An mehr als 10 Standorten können Marburger*innen die E-Lastenräder einfach und unkompliziert ausleihen und somit im Alltag klimafreundlich mobil sein.

Ausgeliehen werden können die Lastenräder über die App von „Nextbike“, die auch für das Leihen der Fahrräder verwendet wird. Allerdings gibt es zwei Unterschiede: Das Lastenrad kostet in der Ausleihe 1 Euro pro 30 Minuten und es muss an der Station zurückgegeben werden, an der es ausgeliehen wurde.

Die Lastenräder stehen an folgenden Standorten bereit:

1. Bürgerhaus Marbach
2. Jägertunnel (auf der Seite der Alten Kasseler Straße)
3. Firmaneistraße
4. Biegenstraße (in der Kurve zur Deutschhausstraße)
5. Cineplex
6. Elisabeth-Blochmann-Platz
7. Plan 3
8. Friedrichsplatz
9. Georg-Gaßmann-Stadion
10. August-Bebel-Platz
11. Friedrich-Ebert-Straße (neben Haus Nr. 27)
12. Christa-Czempiel-Platz
13. Wilhelmplatz

www.marburg.de/radverkehr

An der Station Friedrichsplatz stehen zwei der insgesamt 21 Elektrolastenräder
© Universitätsstadt Marburg





Zwei Lahntaucher entfernen gefundene Gegenstände aus der Lahn. © Lahntaucher e.V. / Mattis Weber

Lahntaucher e.V. – für saubere Gewässer

Fahrräder, Traktorreifen, Einkaufswagen, ja sogar Waffen und Elektroschrott – was in der Lahn landet, bleibt dort oft jahrelang. Frei nach dem Motto – aus den Augen, aus dem Sinn. Als Initiative im Jahr 2020 gegründet und nun als ehrenamtlicher Verein tätig, setzt sich unser junges Team für ein ungefährliches Schwimmen in regionalen Gewässern ein. Insbesondere durch den Gewinn des Planet Hero Awards, privaten Spenden und der Stadt Marburg konnten wir uns zunehmend professionalisieren und in unsere Sicherheit investieren. Denn das Tauchen nach Müll in nahezu undurchschaubaren Gewässern kann lebensgefährlich werden. Angelschnüre und Kampfmittel bilden Gefahren, die bei schlechter Sicht, Explosionsgefahr und fehlendem Sauerstoff tödlich sein können.

Während Umweltverschmutzung und Plastikflut weltweit zunehmen, setzen wir uns vor Ort mit Clean-Ups für eine saubere Umwelt ein. Dabei tauchen wir ab und entdecken unter der Oberfläche, was anderen verborgen bleibt. Neben dem Tauchsport sind wir im Bereich Tier-, Arten- und Naturschutz aktiv, in der Medien-, Kunst-, Kultur- und Öffentlichkeitsarbeit, wie auch in der Umweltbildung. Mittlerweile haben wir über 20 Tonnen Müll geborgen und zahlreiche Menschen über gemeinsame Events begeistern und motivieren können, auch vor ihrer Haustür aktiv zu werden und mitzuhelfen die (Um)Welt ein kleines bisschen besser zu machen!

Lahntaucher e.V.

Instagram: lahntaucher
Mail: info@lahntaucher.de
www.lahntaucher.de

Sauberhaftes Marburg – Umweltschutz ganz praktisch

Achtlos weggeworfene Verpackungen von Snacks und Getränken, Zigarettenstummel oder Flaschen verunstalten nicht nur das Stadtbild. Sie beeinträchtigen und gefährden auch wildlebende Pflanzen und Tiere, Haustiere und nicht zuletzt Kinder. Daher hat das Einsammeln dieses Wildmülls eine jahrzehntelange Tradition. In Marburg lädt der Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM) zu solchen Sammelaktionen ein. Unter dem Motto „Sauberes Hessen“ gibt es landesweite Aktionstage für Kindergartenkinder, Schulen oder die Marburger Stadtteile und Quartiere. Marburg spezifisch ist der Aktionstag „Saubere Lahn“, an dem Taucher*innen der DLRG die Fahrrinne der Lahn von Sperrgut befreien. In Kooperation mit dem LahnCleanUp reinigen Freiwillige an diesem Tag auch die Uferbereiche. So setzen mittlerweile jährlich weit über 1000 Menschen in Marburg ein Zeichen für aktiven Umweltschutz vor Ort.

Aber nicht nur an solchen Aktionstagen ist das Einsammeln von Abfällen möglich. Vereine, Betriebe, Nachbarschaften und Freundeskreise haben können jederzeit ihre eigene Aktion auf die Beine zu stellen. Papierzangen, Handschuhe (bei Bedarf) und Abfallsäcke stellt der DBM zur Verfügung. Er übernimmt im Anschluss auch die ordnungsgemäße Entsorgung der Abfälle. Interessierte können sich einfach an den DBM wenden.

Dienstleistungsbetrieb der Stadt Marburg (DBM)

Sonja Stender
Am Krekel 55 | 35039 Marburg
Tel.: 06421 2011693
sonja.stender@marburg-stadt.de
www.dbm-marburg.de



Zu Wasser und an Land sind die Freiwilligen am Aktionstag „Saubere Lahn“ unterwegs. © Stender

So können Sie im Handumdrehen einen Beitrag leisten, den Verpackungsmüll zu reduzieren:



1. Eine eigene Stofftasche mitbringen

Bringen Sie Ihre Stofftasche, Ihren Einkaufskorb, Ihren Rucksack oder eine Kiste für den Transport Ihres Einkaufs mit. Für spontane Einkäufe eignen sich kleine, zusammenfaltbare Beutel, die man dauerhaft im Rucksack oder der Handtasche aufbewahren kann.

2. Verpackungsfreies bevorzugen

Favorisieren Sie Produkte, die kein zusätzliches Verpackungsmaterial durch kleine Portionierung verbrauchen, wie beispielsweise losen Tee statt Beuteltees oder unverpacktes Obst und Gemüse.

3. Mehrweg statt Einweg

Nutzen Sie bei der Auswahl von Getränken, Joghurt, Sahne oder Milch wiederbefüllbare Mehrwegflaschen, und -gläser.

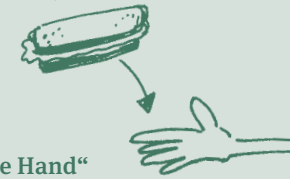
Tipp: Sind Sie unsicher ob es sich um eine Mehrweg- oder Einwegflasche handelt? Mehrwegflaschen sind mit 8 bzw. 15 Cent bepfändet, Einwegflaschen mit 25 Cent.

4. Papierverpackungen

Bevorzugen Sie beim Lebensmitteleinkauf Verpackungen aus Papier statt aus Kunststoff.

5. Produkte aus Recyclingpapier

Bevorzugen Sie Verpackungen und Produkte aus Recyclingpapier: mittlerweile gibt es fast alle Papier- und Hygienepapierprodukte in Recyclingversion: von Briefumschlägen und Kopierpapieren über Toilettenpapier hin zu Küchenrollen und Taschentüchern! Nutzen Sie diese ökologischen und umweltfreundlichen Alternativen – Umwelt und Bäume sagen danke!



6. „Auf die Hand“

Sie essen Ihr belegtes Brötchen, Brezel oder Döner direkt? Bestellen Sie es „auf die Hand“ und sparen damit die Papiertüte oder auch die Alufolie.

7. Weniger online einkaufen

Bedenken Sie bei Online-Einkäufen: Durch den Hin- und Rückversand der Waren wird das Verpackungsaufkommen enorm gesteigert, ebenso wie das Verkehrsaufkommen durch die individuelle Anlieferung. Nicht zuletzt machen die Online-Anbieter durch die oft günstigeren Preise dem Einzelhandel vor Ort Konkurrenz, so dass lokale Versorgungsstrukturen gefährdet sind.



8. Nutzen Sie Mehrwegbecher

Lassen Sie Ihre Speisen und Getränke „to go“ in Mehrwegbehältnisse abfüllen. Mehr dazu auf Seite 79.

9. Folie weglassen beim Pausenbrot

Packen Sie Ihre Pausenbrote und Co in eine Frischhaltebox aus Edelstahl, statt in Folie oder Papier. Und bewahren Sie Lebensmittel in Mehrweggefäßen auf, statt sie einzupacken.

10. Trinken Sie Leitungswasser statt Wasser aus Flaschen.

Entsorgen und Recyceln – Abfälle als wertvolle Ressource



Wie wäre es, wenn wir den Müll nicht mehr als wertlosen Abfall einstufen, sondern ihn stattdessen als wichtigen Wertstoff betrachten würden? Bei Papier, Glas, Metall und Biomüll sind wir an diesen Gedanken bereits gewöhnt, bei elektrischen Geräten, Textilien und anderen Gebrauchsgegenständen wird es schon schwieriger, ebenso wie bei Verpackungsmaterialien.

Ein Umdenken in diese Richtung ist aber längst notwendig, denn wenn Abfallvermeidung und Mehrwegnutzung (siehe Kapitel „Müllvermeidung und Transport“, Seite 79) nicht möglich sind, ist Recycling immer noch die beste und nachhaltigste Alternative. Dafür müssen die im Haushalt anfallende Stoffe richtig und sorgfältig getrennt werden.

Dafür lohnt es sich Abfälle gut zu trennen: Durch die Verwendung von Produkten aus Recyclingpapier können Holzressourcen und Wälder geschont werden.
© Universitätsstadt Marburg

Tipps zum richtigen Sortieren bietet Ihnen unser internationales Faltblatt: „Abfälle richtig sortiert?“. Sie erhalten es zum kostenlosen Download unter: www.marburg.de/abfall oder beim Magistrat der Universitätsstadt Marburg Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel.

» Für alle Abfälle gilt: Wird sauber getrennt, wird die Wiederverwertung deutlich leichter, weniger energieaufwendig und effektiver. Hier können wir als Bürger*innen einen großen Beitrag leisten.



Entsorgen und Recyceln in Marburg und Umgebung



Altkleider-Sammlung

Recyclinghöfe

Bioabfall ist ein Wertstoff

Recycling von Handys
und Co.



Altkleidercontainer auf dem Gelände der Malteser.
© Universitätsstadt Marburg

Altkleider-Sammlung

Alte Textilien und Schuhe können Sie in Marburg bei verschiedenen caritativen Organisationen abgeben. Die Textilien bleiben weitestgehend in Marburg. Hier werden sie entweder kostenlos oder kostengünstig an Menschen mit knappem Budget abgegeben oder in Secondhandläden der Organisationen weiterverkauft. Der Erlös aus dem Verkauf kommt den Einrichtungen zugute. Wenn Sie gerne selbst einen Teil des Verkaufspreises haben möchten, können Sie Ihre Kleidung in gewerblichen Secondhandläden abgeben (siehe Seite 60/47).

Neben den caritativen Sammlungen gibt es eigene Container des Dienstleistungsbetriebs der Universitätsstadt Marburg (DBM). Die Standorte finden Sie unter: www.marburg.de/abfall

Deutsches Rotes Kreuz Kleiderladen

Neustadt 23 | 35037 Marburg

Öffnungszeiten:

Mo. – Fr.: 11 – 13:30 Uhr und 14 – 18 Uhr,
Sa.: 11 – 16 Uhr

Kleiderannahme während der Öffnungszeiten.

Altkleidercontainer des Deutschen Roten Kreuzes

Im Rudert 13 | 35043 Marburg

(Einwurf von Kleidung und Schuhen auf dem Gelände ist rund um die Uhr möglich)

Kiloladen+ der Marburger Tafel

Bahnhofstr. 9 | 35037 Marburg

Tel.: 06421 6145053

info@marburgertafel.de

(für die Abgabe von Kleidung, Spiel- oder Haushaltswaren kontaktieren Sie die Tafel bitte per E-Mail oder telefonisch)

Secondhand-Kleiderladen der Diakonie

Haspelstr. 5 | 35037 Marburg

Öffnungszeiten: Di., Mi., Fr.: 10 – 16 Uhr

Do.: 14 – 18 Uhr

Sa.: 10 – 13 Uhr

Verkauf und Annahme von Sachspenden.

Marburger Kleiderkammer

Umgehungsstraße 15

35043 Marburg-Cappel

Annahme- und Ausgabezeiten:

Mo. – Fr.: 9 – 14 Uhr

kleiderkammer@marburg.de

Recyclinghöfe

Sämtlicher Elektro- und Metallschrott (auch größere Geräte wie Waschmaschinen und Geschirrspüler), sowie Batterien, Energiesparlampen und Leuchtstoffröhren nimmt der Recyclinghof Integral in Cappel kostenlos entgegen. Auf Wunsch werden Elektro- und Elektronik-Altgeräte auch bei Ihnen zu Hause kostenlos abgeholt. Terminvereinbarung unter: Tel.: 06421 944144

Recyclinghof INTEGRAL gGmbH

Umgehungsstraße 7 | 35043 Marburg

Tel.: 06421 94410

elektro-altgeraete@integral-online.de

www.integral-online.de

Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 7:30 – 14:30 Uhr

Sa.: 9 – 12 Uhr

Bioabfall ist ein Wertstoff

Bioabfall ist zu schade für die Restmülltonne! Er gehört unbedingt in die Biotonne (grüne Tonne). Denn die Marburger Entsorgung-GmbH (MEG) gewinnt aus dem Material der Marburger Biotonnen Biogas und veredelt die Gärreste anschließend zu hochwertigem Kompost.

Landen Ihre Zwiebelschalen, Kaffeefilter und Gartenabfälle stattdessen in der schwarzen Tonne, so machen sie sich auf den Weg in die Müllverbrennungsanlage nach Kassel. Dies kostet unnötig Energie, zudem geht der kostbare Rohstoff „Bioabfall“ auf diesem Weg verloren. Nutzen Sie Ihre Biotonne daher so oft wie möglich! Dank hochmoderner Technik ist es auch möglich, selbst Speisereste

wie Frittierfette und Öle zu vergären, sodass auch diese in die grüne Tonne dürfen. Die Regel lautet: alles was auf dem Teller war, darf auch in die Biotonne! Beim Vergärungsvorgang entsteht Biogas, welches in Marburg 400 Haushalte im Stadtwald mit Strom und Wärme versorgt. Das vergorene Material wird anschließend zu wertvollem Kompost veredelt. Dieser wird nicht nur von Hobbygärtner*innen, sondern auch professionellen Landschaftsbaubetrieben geschätzt. Ebenso ist er wichtiger Bestandteil der Blumenerden der MEG und darf seit 2015 sogar für den Ökolandbau eingesetzt werden. Sie möchten auch eine Biotonne? Als Hauseigentümer*in können Sie diese kostenlos beantragen, schreiben Sie an:

Magistrat der Universitätsstadt Marburg Fachdienst Steuern und Abgaben

Markt 9 | 35037 Marburg

Tel.: 06421 2011230

steuer@marburg-stadt.de

» **Wichtig: Um die hervorragende Qualität des Komposts sicherzustellen, ist es wichtig, dass Sie Ihre Bioabfälle stets lose, oder in Papiertüten, Zeitungen oder sonstigen Papierverpackungen in die Tonne werfen. Keinesfalls dürfen dafür Plastiktüten verwendet werden – diese stören die Abläufe in der Anlage und verunreinigen das Kompostmaterial.**



Wertstoff Bioabfall. © S. Stender

» **Bioabfall selber nutzen? Klar! Wer einen eigenen Garten hat, kann seine Bioabfälle natürlich auch selbst kompostieren und mit der Einarbeitung des gewonnenen Kompostmaterials in die Gartenbeete einen wunderbaren Düngereffekt erzielen!**

Kompost und Erde für Ihren Garten

Bei der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar können Sie das hochwertige Produkt aus der grünen Tonne auch für Ihren Garten kaufen. Einmal im Jahr (in der Regel im April) findet zudem der „Komposttag“ statt, an welchem der Kompost kostenlos an Bürger*innen abgegeben wird, Transportgefäße müssen selbst mitgebracht werden:

Mehr Infos und Termine unter:
www.entsorger-marburg.de/
gewerbekunden/erde-kompost

Wichtig: Speisereste (insbesondere gekochte) sollten Sie nicht im Kompost, sondern besser in der Biotonne entsorgen. Denn diese können beim haus-eigenen Komposthaufen Tiere anlocken und fettige Bestandteile stören den Kompostierungsprozess. In der Kompostierungsanlage in Cyriaxweimar sind Speisereste hingegen ein willkommener Energielieferant.

Recycling von Handys und Co.

CDs und DVDs, Drucker- und Tonerkartuschen sowie Handys sind viel zu schade für die Mülltonne, da darin viele recycelbare Komponenten enthalten sind. Diese werden bei vielen städtischen Anlaufstellen zum Recycling angenommen. Wichtig: bringen Sie die CDs und DVDs ohne Hülle mit. Die Plastikhüllen können über den Hausmüll (schwarze Tonne) entsorgt werden. Enthalten die CDs noch sensible Daten? Dann machen Sie die CD bitte vor Abgabe unleserlich, indem Sie sie zerkratzen (zum Beispiel mit dem Ende einer Büroklammer).

Annahmestellen zum Recycling von CDs und DVDs:

Zu den jeweiligen Öffnungszeiten der folgenden Annahmestellen, siehe: www.marburg.de

Stadtbücherei

Ketzerbach 1 | 35037 Marburg
(Bitte an der Ausleihe im EG abgeben)

Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel

Softwarecenter 5a | 35037 Marburg

vhs Marburg

Deutschhausstraße 38 | 35037 Marburg
(Sammelzylinder bei der Anmeldung, 2.OG)



Abgabe von CDs beim DBM Servicehof. © S. Stender



Alte Handy und Smartphones enthalten wertvolle Rohstoffe und sollten daher zum Recycling abgegeben werden. © Eirik Solheim (unsplash)

Annahmestellen für größere Mengen:

DBM Servicehof

Am Krekel 17 | 35039 Marburg
Tel.: 06421 2011693
www.dbm-marburg.de

DBM Servicehof

Am Krekel 17 | 35039 Marburg
Tel.: 06421 2011693
www.dbm-marburg.de

Recyclinghof Integral in Cappel

Umgehungsstraße 7 | 35043 Marburg
Tel.: 06421 94410
www.integral-online.de

Recyclinghof Integral in Cappel

Umgehungsstraße 7 | 35043 Marburg
Tel.: 06421 94410
www.integral-online.de

Annahmestellen zum Recycling von Druckerkartuschen:

Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel

Softwarecenter 5a | 35037 Marburg
(Annahme bis zu drei Stück-größere Mengen bitte beim DBM Servicehof oder Recyclinghof in Cappel abgeben)

Annahmestellen zum Recycling von Handys:

Recyclinghof Integral in Cappel

Umgehungsstraße 7 | 35043 Marburg
Tel.: 06421 94410
www.integral-online.de

Schützen und Erhalten – Unsere Stadt als Lebensraum



Marburg und Umgebung sind schön! Nicht zuletzt aufgrund der abwechslungsreichen Stadtlandschaft, mit vielen Grün- und Waldflächen, der Lahn und ihren Uferstreifen. Diese grünen Inseln sind ein wichtiger Faktor für die Lebensqualität in städtischen Räumen, die zu erhalten zunehmend wichtiger wird.

Gärten, öffentliche Grünflächen, Spielplätze und Parks, Friedhöfe, Gewässer, Waldflächen und Felder lockern die bebauten Wohn- und Gewerbegebiete auf und erfüllen vielerlei Funktionen: Grünflächen regulieren den Feuchtigkeitshaushalt der bodennahen Luftschichten, binden als natürliche Schmutzfilter Feinstaub, Luftschadstoffe und CO₂, speichern Regenwasser, sind Schattenspenden und bieten Möglichkeiten der Erholung und Freizeitgestaltung.

Zudem bieten sie Lebensraum für weitere Stadtbewohner*innen wie Insekten, Vögel und Fledermäuse. Ein natürlicher Reichtum, den es zu schützen und zu erhalten gilt!

Die Marburger Naturräume können Sie nicht nur durch ausgedehnte Spaziergänge und Wanderungen erkunden. Es warten darüber hinaus zahlreiche Naturerlebnisangebote auf Sie. Sie können mehr erfahren über seltene Wildpflanzen und diese selbst vermehren, versteckte Fledermausquartiere entdecken, Wildkräutersmoothies probieren oder bei der Apfelernte mithelfen. Eine Auswahl an Möglichkeiten, Marburg und seine wunderschöne Natur noch bewusster zu erleben, finden Sie im folgenden Kapitel.

Begrünte Dächer bieten Lebensraum für Insekten, speichern Wasser und verbessern die Luftqualität—die Universitätsstadt Marburg bietet Ihren Bürger*innen daher einen Gründachzuschuss, siehe Seite 104. © Werkraum56 Marburg



Lebensraum Schützen und Erhalten in Marburg und Umgebung



Streuobstwiesenprojekt –
Mitmachen bei der Apfelernte

Gründachzuschuss Marburg

Naturerfahrungsgruppe
„Feuersalamander“ für Kinder

Stadtbienen fördern

Mähfreier Mai

Wildkräuterveranstaltungen
auf dem Manesse Hoop

Marburger Fledermausexkursion

Umweltbildung des Jugendbildungswerks

Glashüpfer e.V.

Streuobstwiesenprojekt – Mitmachen bei der Apfelernte

Streuobstwiesen sind wertvolle Biotope innerhalb der Kulturlandschaft. Mit alten Obstbaumbeständen und artenreichen Wiesenflächen bieten sie Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten. Jedes Jahr im Herbst laden die Marburger Ortsgruppen des BUND (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland e.V.) und des NABU (Naturschutzbund Deutschland e.V.) ein, die Streuobstwiesen im Heiligen Grund in Ockershausen zu pflegen, das reife Obst zu ernten und zu Saft pressen zu lassen.

Da auf den Flächen keinerlei Insektizide, Düngemittel oder Ähnliches eingesetzt werden, entsteht ein köstlicher, unbehandelter und naturtrüber Saft aus der Region. Diesen können Sie in der Geschäftsstelle des BUND (siehe rechts) oder im Marburger Weltladen (Markt 7) erwerben. Haben Sie Lust bei der Apfelernte oder der Pflege der Flächen mitzuhelfen? Auch an anderen Standorten sind fleißige Hände zum Mähen, Pflanzen und Bewässern gesucht, um die ökologisch wertvollen Biotope innerhalb Marburgs zu erhalten! Melden Sie sich einfach bei einer der beiden Ortsgruppen:



Baumpflege der Mitglieder
des Streuobstprojekts.
© BUND Marburg

BUND Marburg-Biedenkopf

Am Plan 3 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 67363
info@bund-marburg.net
www.bund-marburg.net
Mo. – Fr.: 9 – 13 Uhr (außer mittwochs)

NABU Ortsgruppe Marburg

info@nabu-marburg.de
www.nabu-marburg.de

Gründachzuschuss der Universitätsstadt Marburg

Die Universitätsstadt Marburg hat sich zur Aufgabe gestellt, Gründächer als ein wichtiges Element des Klimaschutzes und der Klimafolgenanpassung zu fördern.

Zu den zahlreichen positiven Aspekten zählt die Verbesserung des Mikro- und Stadtklimas durch die Verdunstungskälte sowie die Bindung von CO₂ und Feinstaub. Die Errichtung eines Gründaches trägt zudem aktiv zum Hochwasserschutz bei: bis zu 80% des Jahresniederschlags kann dort zurückgehalten werden.

Daher bezuschusst die Universitätsstadt seit 2018 die Errichtung von Dachbegrünungen auf Wohn- und Gewerbegebäuden, sowie Garagen und Carports.

Wenn Sie kostenlos und ohne großen Aufwand prüfen möchten, wie hoch die Eignung Ihres Gebäudes für ein Gründach ist, können Sie das mit dem Marburger Gründachkataster tun (www.marburg.de/gruendachkataster).

Magistrat der Universitätsstadt Marburg Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel

Sanierungsmanager: Achim Siehl
Softwarecenter 5a | 35037 Marburg
Tel.: 06421 2016973
achim.siehl@marburg-stadt.de
www.marburg.de/klimaschutz

» **Aktuelle Informationen über
weitere Förderprogramme
der Universitätsstadt Marburg
finden Sie unter:**
www.marburg.de/klimaschutz



Dieser Feuersalamander wurde von der
Naturerfahrungsgruppe Manesse Hoop aufgespürt.
© L. Saalbach

Naturerfahrungsgruppe „Feuersalamander“ für Kinder

Besondere Naturerlebnisse für Kinder im Alter von 5-10 Jahren bietet die Naturerfahrungsgruppe „Feuersalamander“, die über den BUND und NABU angeboten wird. Begleitet durch die Pädagoginnen und Kräuterfrauen Sabine Clement und Sabine Otto, können Kinder durch die Obstwiesen des Heiligen Grunds streifen, um dort auf Entdeckungsreise zu gehen.

Die Wiesenlandschaft und der nahegelegene Stadtwald bieten zudem viel Raum zum Spielen und Toben. Die Kinder erwarten vielfältige Naturerlebnisse wie Wildkräutersammeln und Suppe überm Feuer kochen, Kräuterbonbons herstellen, gemeinsame Apfelernte und Saftzubereitung sowie das Pflanzen neuer Obstbäume.

Weitere Infos und Termine finden Sie auf der Webseite des Manesse Hoop.

Manesse Hoop

Sabine Clement
Alte Kirnhofsgasse 10
35037 Marburg-Ockershausen
Tel.: 06421 31769
info@manesse-hoop.de
www.manesse-hoop.de



Stadtbienen Marburg © Universitätsstadt Margburg

» So einfach ist eine Bienenwiese: Haben Sie eine Gartenfläche die bisher kaum genutzt wird oder auf der bisher nur Rasen wächst? Dann können auch Sie diese mit ein paar Handgriffen in eine blühende Wiese und damit einen wichtigen Lebensraum für Insekten verwandeln. Im Handel erhalten Sie unter Namen wie „Insekten Buffet“, „Schmetterlingswiese“ oder auch „Bienenweide“ eigens dafür zusammengestellte Blümmischungen. Probieren Sie's aus, die Natur verzaubert Ihre grüne Wiese fast ganz von allein in eine bunte Pracht!

Stadtbienen fördern

Eine Weide nicht nur für die Augen, sondern auch für die Bienen! Bunte Blühflächen versorgen Insekten, wie Bienen, Hummeln und Schmetterlinge in Marburg. Diese wichtigen Nützlinge finden im urbanen Raum häufig zu wenig Futter. Der Grund dafür ist, dass Bäume und Zierpflanzen oft nicht ausreichend Nahrung für die kleinen, aber so wichtigen Stadtbewohner*innen bieten.

Damit auch sie über das Jahr hinweg genügend Nektarblüten finden, achtet der Fachdienst Stadtgrün und Friedhöfe besonders darauf, die städtischen Flächen mit insektenfreundlichen Blümmischungen, wie beispielsweise Wildblumenwiesenmischungen zu bepflanzen. Für die Marburger*innen sind die artenreichen Blumenwiesen zur Blütezeit ein wunderschöner, farbenfroher Anblick!

Mähfreier Mai für mehr Artenvielfalt

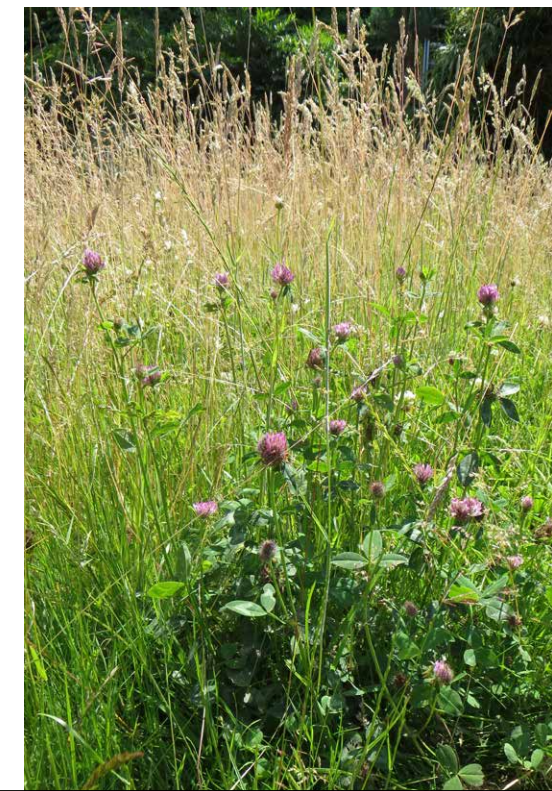
Seit einigen Jahren beteiligt sich die Stadt Marburg an der bundesweiten Kampagne „Mähfreier Mai“ („No Mow May“). Das bedeutet, dass die städtischen Grünflächen (mit Ausnahme von Bolzplätzen, Kinderspielflächen, Kindergärten, Schulen, Friedhöfen und Liegewiesen) erst ab Juni nach und nach wieder gemäht werden.

Wenn der Rasen länger nicht gemäht wird, können Klee, Gänseblümchen, Scharfgarbe, Knoblauchsrauke und andere Arten von Wildblumen zur Blüte kommen. Sie bieten Futter für Insekten wie unsere heimischen Wildbienen und Falter. Die etwas höheren Rasenhalme und Blumen bieten zudem Schutz für Insekten und Kleinsttiere. Der Mähfreier Mai wirkt sich somit positiv auf die Biodiversität aus. Und auch das Mikroklima verbessert sich: denn durch das höhere Gras trocknet die Erde deutlich langsamer aus, so dass die Bodenfeuchtigkeit länger erhalten bleibt. Dies ist besonders in trockenen Sommern ein großer Vorteil.

Durch die Aktion möchte die Stadt Marburg auch Gartenbesitzer*innen motivieren, den Rasen im Mai nicht zu mähen oder eine Ecke Rasen stehen zu lassen, um Artenvielfalt zu fördern und dadurch ein anderes Verständnis für das Mähen zu schaffen. Selbstverständlich wirkt es sich auch über den Mai hinaus positiv auf die Artenvielfalt aus, wenn der Rasen seltener und/oder nur teilweise gemäht wird sowie Inseln stehenbleiben dürfen. Wer die Insektenwelt weiter unterstützen möchte, kann beispielsweise auch eine Wildblumenwiese mit Regio-Saatgut anlegen.

Magistrat der Universitätsstadt Marburg
 Fachdienst 69-Untere Naturschutzbehörde
 Ansprechpartnerin: Marlene Hölzer
 Softwarecenter 3 | 35037 Marburg
 Tel: 06421 201 6966
 naturschutz@marburg-stadt.de
 www.marburg.de/naturschutz

Ungemähte Wiesen bieten
 Insekten Lebensraum im Garten,
 idealerweise nicht nur im Mai.
 © Universitätsstadt Margburg



Wildkräuterveranstaltungen auf dem Manesse Hoop

Eingebettet in die dörfliche Struktur von Ockershausen lädt der Manesse Hoop mit seiner Nähe zum Heiligen Grund zu wertvollen Naturerfahrungen ein. In Kooperation mit dem Verein Naturgrund bietet Sabine Clement auf dem Manesse Hoop Wildkräuterveranstaltungen an.

Im Anschluss an jede Kräuterwanderung werden die gesammelten Heilpflanzen zu einem leckeren Wildkräuterschmaus weiterverarbeitet. Je nach Saison werden auch Heilmittel zum Mitnehmen hergestellt.

Die Veranstaltung findet einmal im Monat zu verschiedenen Themen statt.

Alle Termine finden Sie auf der Homepage des Manesse Hoop.

Eine Anmeldung per Mail ist erforderlich. Die Teilnahmegebühr beträgt je nach Selbsteinschätzung 20 bis 25 Euro, erm. 15 Euro und für Schulkinder 5 Euro.

Zu den Veranstaltungen werden trittsichere, feste Schuhe empfohlen.

Manesse Hoop

Sabine Clement
Alte Kirchhofgasse 10
35037 Marburg-Ockershausen
Tel.: 06421 31769
info@manesse-hoop.de
www.manesse-hoop.de



Gemeinsames Kräutersammeln bei einer der Wildkräuterveranstaltungen. © R. Arslan



Gesammelte Kräuterschätze der Kräuterwanderung auf dem Manesse Hoop. © R. Arslan

» **Neu beim Manesse Hoop ist der Jahreszeitenworkshop „Wilde Küche“, in dem ein regionales 5-Gänge-Menü mit Wildkräutern der Saison zubereitet wird!**

Marburger Fledermausexkursion

In Marburg befindet sich eines der bedeutendsten Winterquartiere von Zwergfledermäusen in Deutschland. In den Frühjahrs- und Sommermonaten können die Tiere, am besten in der Dämmerung, an vielen verschiedenen Orten der Stadt beobachtet werden. Zwergfledermäuse ernähren sich hauptsächlich von kleinen nachtaktiven Insekten (z. B. Köcherfliegen, Nachtfaltern und Mücken). Dabei kann ein einzelnes Tier pro Nacht bis zu 2.000 Insekten fangen. Wenn man bedenkt, dass darunter zahlreiche Stechmücken sind, bekommt man eine Vorstellung davon, was uns durch die kleinen Nachtjäger erspart bleibt.

Wer die Tiere gerne einmal in Aktion erleben möchte, kann in den Monaten von Mai bis August jeweils am letzten Samstag im Monat an einer Fledermausexkursion teilnehmen. Treffpunkt ist am Hirsefeldsteg, von wo aus die Tour unter kompetenter Anleitung eines*r Biolog*in startet. Die Teilnahme ist kostenlos. Die Uhrzeiten wechseln in Abhängigkeit von dem Einsetzen der Dämmerung: Mai: 21 Uhr, Juni: 21:30 Uhr, Juli: 21 Uhr, August: 20 Uhr. Weitere Termine für Marburger Schulen sind auf Anfrage möglich.

Magistrat der Universitätsstadt Marburg

Fachdienst 69-Untere Naturschutzbehörde
Softwarecenter 3 | 35037 Marburg
Tel: 06421 2016964
Naturschutz@marburg-stadt.de
www.marburg.de/naturschutz

Umweltbildung des Jugendbildungswerks

Ob Kleidertauschparty, eine Bienen-AG für Jungimker*innen oder die Umweltbande – die Umweltbildung des Jugendbildungswerks bietet vielfältige Formate rund um die Themen Natur erfahren, Klima verstehen und Nachhaltigkeit leben. Die offenen Angebote richten sich an Kinder und Jugendliche und deren Wünsche und Bedarfe an eine Umweltbildung.

Gemeinsam wird die Natur rund um die Lahn oder den Stadtwald erforscht. An anderen Tagen werden Fahrräder repariert, mit gereteten Lebensmitteln gekocht oder es werden mittels Upcyclings nützliche Alltagshelfer hergestellt. Mit einbezogen werden dabei auch die übergeordneten Themen der Klimakrise und der Klimagerechtigkeit.

Weitere Infos und Termine gibt es auf der Website des Haus der Jugend.

Umweltbildung des Jugendbildungswerks Marburg

Lena Braun | Haus der Jugend
Frankfurter Straße 21 | 35037 Marburg
Tel.: 06421 201 5652
lena.braun@marburg-stadt.de
www.hausderjugend-marburg.de

Die Jungimker*innen der Bienen-AG pflegen im Stadtwald ihr eigenes Bienenvolk.
© Universitätsstadt Marburg



Kürung der Tomate des Jahres beim Tomatentasting des Glashüpfers e.V. © Glashüpfer e.V.

Glashüpfer e.V.

Bildungsangebote rund um die Themen Naturschutz, Biodiversität, Saatgut und solidarische Landwirtschaft sind ein wichtiger Teil des Vereins. Er gestaltet beispielsweise Thementage für Schulklassen, bei denen gemeinsam saisonales Gemüse entdeckt wird oder die Naturschutzmaßnahmen auf dem Gelände erkundet werden. Wozu gibt es Blühstreifen auf dem Acker? Was wächst eigentlich im Gewächshaus? Wo lassen sich Wildbienen und Eidechsen finden? Wie schmeckt das Gemüse der Saison und was gibt es gerade alles? Genau solchen Fragen wird gemeinsam auf den Grund gegangen, um Natur- und Klimaschutz praktisch erfahrbar zu machen und Denkanstöße zu geben. Ob Gemüserallye quer über das Gelände, Gesprächsrunden im Seminarraum oder Pizza backen in den Ferien – das vielfältige Programm zeigt spannende Perspektiven auf! Nicht nur Schulklassen sind herzlich eingeladen, vom Glashüpfer e.V. gibt es regelmäßige Veranstaltungen für alle Altersgruppen! Von



Naturschutzinsätzen über Vorträge sowie Kunst- und Kulturangebote bis hin zu Workshops, hier ist für alle etwas dabei! Bildungsangebote und Ideen finden sich auf der BNE Marburg Netzwerkeite, sowie unter „aktuelle Veranstaltungen“ auf deren Webseite und auf Instagram. Außerdem koordiniert der Verein, in Kooperation mit verschiedenen Gemüsebaubetrieben, im Rahmen eines Artischocken Zuchtungsprojekts, die Entwicklung einer ans Klima angepassten, samenfesten Artischockensorte.

Glashüpfer e.V.

Germershäuser Str. 51 | 35096 Weimar (Lahn)
Mail: glashuepferev@posteo.de
Instagram: @glashuepferev
www.glashuepferev.de

Sei du selbst
die Veränderung,
die du dir wünschst
für diese Welt.

Mahatma
Gandhi

Der Weg in die Zukunft – Engagieren und Vernetzen



Der engagierte Weg zu weiteren nachhaltigen Projekten

Sie möchten gerne in einem Projekt aktiv werden, sich in einem Verein oder einer Organisation engagieren, aber bisher war noch nichts dabei? Die Uhrzeiten haben nicht gepasst oder die Treffpunkte sind für Sie schlecht zu erreichen? Auf den Internetseiten des Netzwerks Nachhaltig Lernen der Region Marburg oder bei der Karte von Morgen werden sie sicher fündig. Hier erhalten Sie eine Übersicht vieler weiterer Projekte, die sich alle auf ganz verschiedene Art für einen ökologischen und sozialen Wandel in unserer Welt einsetzen. Gerade wenn Sie nicht in Marburg selbst, sondern im Umland wohnen, können Sie hier weitere spannende Angebote über die Stadtgrenzen von Marburg hinaus entdecken.



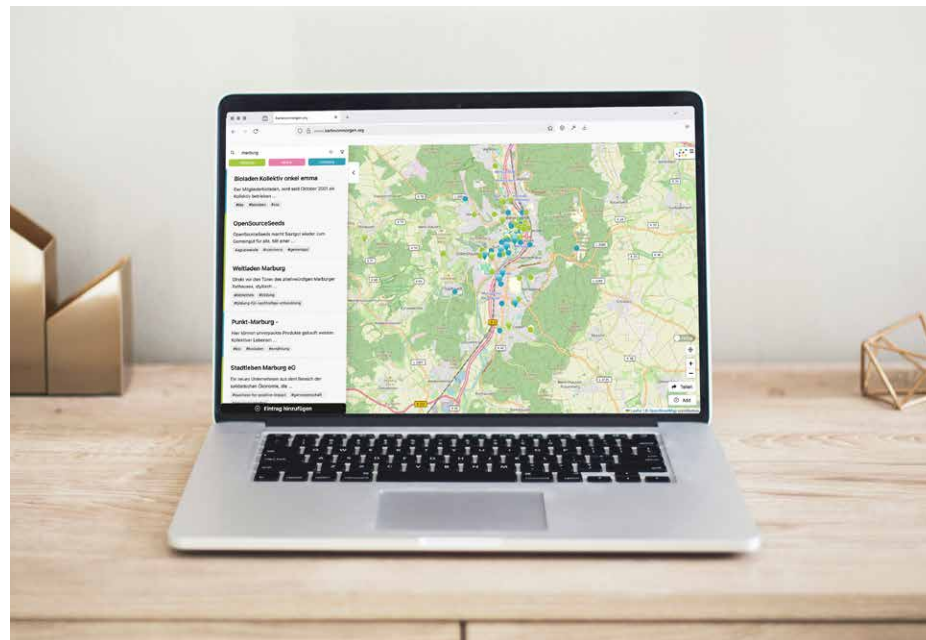
Netzwerk „Nachhaltig Lernen“ Region Marburg (BNE-Netzwerk)

Das BNE-Netzwerk in der Region Marburg bündelt Lernangebote unterschiedlichsten Formats, die Profile von Bildungsakteur*innen der Region und Veranstaltungen im Bereich Bildung zur nachhaltigen Entwicklung (BNE). Dabei wird Bildung im Sinne von lebenslangem Lernen als Bildung für alle Altersstufen und vielfältige Gruppen verstanden.

Das Netzwerk will möglichst alle Akteur*innen der Region, die mit ihren Angeboten zu einer nachhaltigen Entwicklung beitragen, zusammenführen und ihre Lernangebote und Anliegen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich machen. Es bietet darüber hinaus einen praktischen und fachlichen Austausch zur Weiterentwicklung und strategischen Ausrichtung von Projekten und Organisationen.

Netzwerk Nachhaltig Lernen Region Marburg (BNE-Netzwerk)

Netzwerkkoordination:
kollektiv von morgen e. V.
Ann-Marie Weber
koordination@bne-marburg.de
www.bne-marburg.de



Laptop © Kari Shea (unsplash.com)

Die Karte von Morgen

Die interaktive Online-Karte zeigt Ihnen für die Marburger Region und deutschlandweit Orte, an denen sich Menschen für eine sozial gerechte und nachhaltige Welt einsetzen. Von Initiativen für Nachhaltigkeit, sozialen Wandel oder Klimaschutz bis zu nachhaltigen Unternehmen sind alle vertreten und auch Sie können weitere Projekte eintragen. Darüber hinaus können Nutzer*innen die Eintragungen ergänzen, in dem sie angeben, wie ökologisch, sozial oder gemeinwohlorientiert ein Projekt ist. Je mehr positive Gesichtspunkte ein Eintrag hat, desto größer wird er auf der Karte angezeigt.

Sogenannte Regionalpilot*innen sichern die Qualität der Karteneinträge vor Ort und haben neben einer redaktionellen Funktion die Aufgabe, durch Bildungsveranstaltungen und Aktionen den regionalen Austausch zwischen Bürger*innen, Initiativen und Unternehmen zu stärken.

Karte von Morgen

www.kartevonmorgen.org



Klimabildungslandschaft MARBURG-BIEDENKOPF



Klimabildungslandschaft Marburg-Biedenkopf – Klimabildungslandschaften gestalten!

Unter diesem Motto entstehen im Auftrag des Hessischen Landwirtschafts- und Umweltministeriums (HMLU) im Rahmen des Klimaplans Hessen (Handlungsfeld Bildung und Forschung) von Juli 2024 bis 2028 fünf Klimabildungslandschaften, eine davon in Marburg-Biedenkopf. Hier vernetzen sich zielgerichtet Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen, um gemeinsam durch Bildungsangebote die Klimabildung, das öffentliche Bewusstsein, die Beteiligung der Öffentlichkeit und den öffentlichen Zugang zu Informationen zu Klimaschutz und Klimafolgenanpassung auf lokaler Ebene zu fördern. Dabei entwickeln sie konkrete Projekte nach den Prinzipien einer Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE).

Die Ziele der Klimabildungslandschaften:

1. Stärken der Klimabildungsakteur*innen, -einrichtungen und -strukturen
2. Informieren zu Klimabildungs-, Beratungs- und Unterstützungsangeboten
3. Bewusstmachen von (regionalen) Klimaschutz- und Klimafolgenbedarfen
4. Unterstützen regionalen Engagements
5. Sensibilisieren für Handlungsmöglichkeiten

Wenn Sie auch Teil der regionalen Klimabildungslandschaft sein wollen, wenden Sie sich an die Regionalkoordination.

Klimabildungslandschaft Marburg-Biedenkopf

Regionalkoordination: Ann-Marie Weber

Mail: kbl@bne-marburg.de

Instagram:

[@klimabildungslandschaft.mr_bid](https://www.instagram.com/klimabildungslandschaft.mr_bid)

www.bne-marburg/

klimabildungslandschaften-gestalten

Klimabildungslandschaften in Hessen

Im Auftrag von



HESSEN
Hessisches Ministerium für
Landwirtschaft und Umwelt,
Wasser, Forsten, Jagd und
Tiere



Klimabildung
für nachhaltige Entwicklung
in Hessen

kollektiv
MORGEN



BNE in Hessen
Nachhaltig Lernen
Region Marburg



ANU
ALLGEMEINBILDUNG
UND UMWELTBILDUNG



Die Klimabildungslandschaft besteht aus einer bunten Vielfalt verschiedener Akteur*innen. © Ann-Marie Weber

Inhalt & Konzept

© 2026 Magistrat der Universitätsstadt Marburg
 Fachdienst Umwelt, Klima- und Naturschutz, Fairer Handel
 35035 Marburg

Gestaltung & Illustration Studio Caro (www.caropfister.com)

Druck

Die Broschüre wurde ressourcenschonend gedruckt
 auf 100% Recyclingpapier, ausgezeichnet mit
 dem „Blauen Engel“. Druckerei: Die Umweltdruckerei,
 www.dieumweltdruckerei.de

**Haftung & Recht**

Alle Inhalte, die wir Ihnen in dieser Broschüre zur Verfügung stellen, wurden von uns sorgfältig zusammengestellt. Für enthaltene Fehler kann jedoch vonseiten der Universitätsstadt Marburg keine Haftung übernommen werden. Die Broschüre enthält Verweise auf Links zu Internetseiten Dritter, auf deren Inhalte die Universitätsstadt Marburg keinerlei Einfluss hat. Wir bieten daher keine Gewähr für die Aktualität, Richtigkeit oder Vollständigkeit der dargestellten Inhalte. Die Benutzung und der Zugang zu angegebenen Internetseiten einschließlich des Herunterladens von Daten erfolgt auf eigene Gefahr. Wir übernehmen keine Verantwortung für Schäden, die angeblich durch den oder in Verbindung mit dem Besuch der genannten Webseiten aufgetreten sind. Hierfür haftet alleine die*der Anbieter*in.

Auflage

Marburg im Wandel, 2. Auflage 01/2026, www.marburg.de/wandel

Nehmen Sie sich jeden Tag
 die Zeit zu fragen:
 „Was tut mir gut,
 was brauche ich wirklich?“
 Denn Wandel entsteht
 zuallererst in uns selbst.

Magistrat
 der Universitäts-
 stadt Marburg

